Donnerstag, den 12. März 1931

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 20 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 70 Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 5.—, wöchentlich Zloty 1.25; Ausland: monatlich Zloty 8.—, jährlich Zloty 96.—. Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109 Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508 Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

9. Jahrg.

Die Ratifizierung der deutsch-polnischen Abkommen.

Das Liquidationsabkommen mit 188 gegen 90 Stimmen vom Sejm angenommen. Die Debatte über Ratifizierung des Handelsvertrages dauert bis heute früh an. Das Wüten der Nationalisten gegen die Verträge.

In der gestrigen Sejmsitzung, die um 4 Uhr nachmittags begann, wurde nach Referierung durch den Abg. Dr. Rubel (Regierungsblock) einstimmig die

Ratifizierung des polnisch-rumänischen Bündnisvertrages

unter großem Beifall des Hauses angenommen.

Sodann schritt man zur

Ratifizierung des deutsch-polnischen Liquidationsvertrages.

Als erster ergriff Außenminister Zaleski das Wort und führte zunächst den Text des deutsch-polnischen Liquidationsabkommens und Handelsvertrages an und versicherte, daß darin sowohl die polnischen wie die deutschen Interessen gewahrt seien. Er bitte den Sejm, die Traktate anzunehmen und stellt fest, daß die erste Forderung in der gegenwärtigen Lage die **Wiederaufrichtung des Vertrauens in den internationalen Beziehungen** sei. „Wollen wir doch nicht übersehen“, fährt der Minister fort, daß sich in den letzten Jahren die allgemeine Lage in Europa verschlimmert und daß sich die wirtschaftlichen Schwierigkeiten vergrößert haben. Es hat sich eine gewisse politische Unruhe bemerkbar gemacht.

Werfen wir einen Blick auf die ungeheuren Zahlen der Arbeitslosen in den einzelnen Staaten von Europa, auf die Zahlen, die hier und da einige Millionen erreicht haben. In die politische Atmosphäre, hauptsächlich der letzten Monate, hat sich eine zunehmende Unruhe eingeschlichen. Somit müssen wir uns darüber klar werden, daß die gegenwärtige Lage im Interesse aller eine energische koordinierte und entschlossene internationale Zusammenarbeit erfordert, um die Schwierigkeiten zu beheben. Die polnische Politik ist fest entschlossen zu einer solidarischen Zusammenarbeit in dieser Hinsicht. Mit Zufriedenheit nahm die öffentliche Meinung Polens die zustandegekommene Verständigung in der Flottenfrage zwischen den einzelnen Großmächten auf. Ich bin überzeugt, daß die öffentliche Meinung mit gleicher Genugtuung unsere heutigen Sejmbeschlüsse zur Kenntnis nehmen und hierin einen ganz realen Beweis für die Friedensarbeit des polnischen Volkes erblicken wird. Wenn trotz der Ratifizierung des Handelsvertrages von polnischer Seite der Vertrag nicht in Kraft treten sollte, indem Deutschland ihn ablehnt, so sind doch unsere Bemühungen nicht umsonst gewesen. Durch Ihren Mund legt das polnische Volk das Zeugnis ab von seinem Willen zur Friedensarbeit mit allen denjenigen, die die Verbesserung der wirtschaftlichen Weltlage erstreben. Die Schuld liegt, falls es scheitern sollte, nicht an Polen.“

Hierauf ergreift Abg. Winiarski vom Nationalen Klub das Wort zu einer Rede, in der er u. a. folgendes ausführte: Eine Haupttatsache dürfe nicht außer Acht gelassen werden, nämlich die großen finanziellen Vorteile, die der Youngplan den Deutschen in die Hände gelegt hat. Für Polen läge absolut kein Grund vor, Deutschland allzu weitgehende Einräumungen zu machen. Redner zählt sodann die weiteren Vorteile auf, die Deutschland zuteil geworden seien. Aufgrund von deutschen Dokumenten versucht er festzustellen, daß Deutschland im deutsch-polnischen Abkommen ungeheure Vorteile errungen hat, indem Polen unnötigerweise gewisse Ansprüche auf Deutschland aufgegeben hat. Was das Liquidationsabkommen anbetrifft, so räumte Polen den Deutschen wiederum mehr ein als der Youngplan verlangt. Polen habe dadurch 30 000 Hektar Grundbesitz verloren, 900 Wirtschaften, darunter 34 Großgrundbesitze (55 000 Hektar) und 700 städtische Grundbesitze.

Als nächster spricht der Regierungsdelegat Dr. Mrozowski, der ausführt, daß Polen durch das Abkommen nichts einbüße, denn der vorliegende Vertrag sei in Wirklichkeit nichts anderes als eine Wiederholung des Youngplanes. Deutschland habe ja seine Ansprüche endgültig aufgegeben.

Abg. Rosek vom Bauernklub behauptet, daß der deutsche Großgrundbesitz in Polen die gegenwärtige Krisis leichter durchhalte als der polnische Großgrundbesitz, da er von Deutschland finanziell unterstützt werde. Die deutschen Ansiedler befänden sich deshalb in einer besseren Lage als die polnischen. Es sei unverständlich, wie man ein Traktat ratifizieren kann, in dem wir gutwillig eine Reihe von Berechtigungen aufgeben, indem wir unsere Parzellierung beschneiden, während Deutschland im Eiltempo an unseren Grenzen parzelliert. Wir reichen unsere Hand zum Frieden hin, **„während jenseits der Grenze Vorwerke in Festungen verwandelt werden“.**

Im weiteren Verlaufe der Sitzung sprach Abg. Stronski (N. Klub): „Wenn wir in einer solchen Stimmung, wo in Deutschland Bestrebungen gegen die polnischen Grenzen im Gange sind, den Vertrag ratifizieren — wer kann die Verantwortung dafür übernehmen. Sollen wir zu alledem die Augen schließen: die Gründung des Kolonisationskomitees vor 50 Jahren, wie es den Polen in Deutschland erging und daß Deutschland die polnischen Grenzen zu beeinträchtigen sucht, sollen wir tun, als merkten wir von alledem nichts? Sollen wir den Vertrag bestätigen, den Deutschland als das wirksamste Werkzeug für seinen **„Drang nach dem Osten“** betrachtet? **Das werden wir nicht tun.** (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Szablewski (Regierungsblock) hebt hervor, daß bisher in der Diskussion allein Gewicht auf die politische Bedeutung des Vertrages gelegt wurde. Weit weniger wurde die wirtschaftliche Seite des Vertrages in Betracht gezogen. Die wirtschaftliche Seite jedoch erfordere die Ratifizierung des Liquidationsvertrages.

Kurz vor 12 Uhr nachts wurde das deutsch-polnische Liquidationsabkommen bei geringerer Abgeordnetenzahl im Saale mit

188 gegen 90 Stimmen

angenommen. Für die Ratifizierung stimmten: der Regierungsblock, die PPS., Juden, Ukrainer und Deutschen. Dagegen der Nationale Klub, NPR., die Christlichen Demokraten und der Bauernklub.

Nach einer kurzen Pause wurde nach Mitternacht noch zur Ratifizierung des

deutsch-polnischen Handelsvertrages

übergegangen. Die wirtschaftlichen Grundlagen des Vertrages begründete Minister Prystor und nach ihm nahmen 11 Redner an der Debatte teil. Die Sitzung wird bis zu den Morgenstunden dauern. Bei unserem Redaktionsschluß stand aber sicher, daß die Ratifizierung des Handelsvertrages in derselben Stimmenproportion wie das Liquidationsabkommen angenommen sein wird.

„Brest-Litowsk werden wir niemals vergessen!“

Diamands Vermächtnis.

Im Verlauf einer Gedächtnisfeier für den unlängst verstorbenen polnischen Sozialistenführer Dr. Diamand nahm auch eines der Opfer von Brest-Litowsk, Dr. Liebermann, der auf den Händen in den Saal getragen und mit Blumen überschüttet wurde, zum erstenmal seit seiner Befreiung öffentlich das Wort.

Liebermann charakterisierte in einer mit großem Beifall aufgenommenen Rede das Leben des Verstorbenen, der seit seiner frühesten Jugend in den Reihen der sozialistischen Bewegung gearbeitet habe. Kurz vor seinem Tode habe er unter Bezugnahme auf die Pilsudski-Diktatur einen Brief geschrieben, in dem es heiße, daß die Diktatur aus der polnischen Masse charakterlose Menschen gemacht und sie erniedrigt habe. Die polnischen Arbeitermassen — so erklärte Liebermann — müßten dieser Sorge des Verstorbenen um die Massen gerecht zu werden trachten. Stürmische Zustimmungsrufe wurden laut, als Liebermann dann noch die Worte Diamands zitierte: „Brest-Litowsk werden wir niemals vergessen und niemals verzeihen!“.

Die Pazifizierung der Ukraine.

Die Ukrainer sollen die Petition an den Völkerbund zurückziehen.

Die ukrainische Lemberger Presse veröffentlichte am 11. März ein Kommunique folgenden Inhalts: „Im Zusammenhang mit dem Einschreiten der ukrainischen Abgeordneten in Angelegenheit der Lage der ukrainischen Bevölkerung nach der Pazifizierung wurde von polnischer Seite der Vorschlag gemacht, eine Reihe von aktuellen politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Fragen zur Besprechung zu bringen. Es fanden auch bereits Informationsgespräche der Delegierten statt, in denen von polnischer Seite folgende Forderungen gestellt werden: Die Ukrainer sollen eine Loyalitätserklärung von der Sejmtribüne aus abgeben und die Petition an den Völkerbund in der Pazifizierungsangelegenheit zurückziehen. Die ukrainischen Delegierten haben, da sie keinerlei Vollmachten besitzen, bisher noch keine bindende Erklärung abgegeben, auch keinerlei konkrete Vorschläge an die Polen gemacht.

Das „Attentat“ auf die polnische Gesandtschaft in Moskau gesühnt.

Der Einbrecher zu 2 Jahren Gefängnis und 5jähriger Verbannung verurteilt.

In Moskau verurteilte gestern das Gericht den Einbrecher Pietrosz, der am 16. Februar d. Js. im Gebäude der polnischen Gesandtschaft in das Arbeitszimmer des Gesandten Patek eingedrungen war, wegen Einbruchs auf territorialem Boden zu 2 Jahren Gefängnis und 5jähriger Verbannung auf die Solowieckij-Insel.

Steuererhöhungen in Frankreich.

Paris, 11. März. Die Jahre des Ueberflusses scheinen im französischen Haushalt vorbei zu sein. Um das Defizit im Haushalt 1931 zu decken, der über eine Milliarde beträgt, hat sich die Regierung genötigt gesehen, trotz ihrer wiederholten feierlichen Versprechungen drei neue Steuererhöhungen vorzuschlagen. Es soll zunächst auf die Einkommensteuer ein Zuschlag von 3/4 Prozent erhoben werden, wodurch der Staatskasse 350 Millionen zufließen sollen. Die Umsatzsteuer soll um ein Fünftel erhöht werden, was eine Mehreinnahme von 385 Millionen Franken ergibt. Eine dritte Steuererhöhung soll 380 Millionen erbringen.



Gesandter von Moltke im Amt.

Der neue deutsche Gesandte in Warschau, von Moltke, überreichte dieser Tage sein Beglaubigungsschreiben dem polnischen Staatspräsidenten. — Unser Bild zeigt den deutschen Gesandten (in der Mitte) vor dem Empfang im Präsidentenpalais; rechts auf dem Bilde (im Diplomatenfrack) der Vertreter des polnischen Außenministeriums.

Der Inhalt des Flottenabkommens.

Beschränkung der Seerüstungen bis zum Jahre 1936. — Was erreicht werden konnte und was nicht.

London, 11. März. Das Flottenabkommen gliedert sich in drei Teile: Im ersten Teil A werden die Linienschiffe und die Luftzeugschiffe behandelt.

I. Linienschiffe:

a) Frankreich und Italien sind berechtigt, vor dem 31. Dezember 1936 je zwei Linienschiffe zu bauen, deren Wasserverdrängung 23 333 Tonnen nicht überschreiten soll und deren Geschützkaliber nicht über 28 Zentimeter betragen soll.

b) Bei Fertigstellung jedes dieser Schiffe würde Frankreich ein Schiff der „Diderot"-Klasse abwracken. Demgemäß verpflichtet sich Italien dazu ungefähr 16 820 Tonnen der alten großen Kreuzer abzuwracken.

c) Frankreich und Italien dürfen ihre Linienschiff-Tonnage von 175 000 auf 181 000 Tonnen erhöhen.

II. Flugzeugmutterschiffe:

Vor dem 31. Dezember 1936 sind Frankreich und Italien berechtigt, je 34000 Tonnen Flugzeugmutterschiffe zu bauen. Die französische und italienische Regierung werden einander von dem beabsichtigten Bau sich rechtzeitig vor dem Baubeschluß im Parlament verständigen.

Der zweite Teil B betrifft Schiffe, deren Tonnage nicht durch den Londoner Vertrag geregelt wird:

a) Kreuzer mit Geschützen von mehr als 15,5 Zentimeter Kaliber: Nach Fertigstellung des Programms 1930 sollen keine weiteren Neubauten vorgenommen werden.

b) Kreuzer mit Geschützen von 15 Zentimeter Kaliber und weniger: Die Tonnage der Neubauten soll nicht die Tonnage überschreiten, die bei dieser Schiffsklasse vor dem 31. Dezember 1936 erzielt werden darf. Schiffe, die bereits veraltet sind, oder Schiffe, die während der Dauer des Vertrages die Altersgrenze erreichen, sollen abgewrackt werden, falls Neubauten beschlossen sind, oder auch in solchen Fällen, wenn entweder Frankreich oder Italien es vorziehen, statt dessen eine entsprechende Tonnage von solchen Kreuzern abzuwracken, die ein größeres Kaliber als 15 Zentimeter haben. Dadurch wird festgelegt, daß die Gliedstaaten des englischen Weltreiches, Frankreich und Italien nicht beabsichtigen, vor dem 31. Dezember 1936 irgend welche Torpedobootzerstörer zu ersetzen, die vor diesem Zeitpunkt noch keine 16 Jahre alt sind. Gleichzeitig stimmen die Beteiligten darin überein, daß diese Frage auf der allgemeinen Abrüstungskonferenz im Jahre 1932 noch einmal erörtert werden soll.

c. Unterseeboote: Es sollen keine Neubauten über das Programm des Jahres 1930 vorgenommen werden. Aeltere Boote sollen abgewrackt werden, ausgenommen in den Fällen, wenn durch das Abwracken die Unterseeboottonnage unter die in dem Art. 16 des Londoner Vertrages festgelegte Zahl fallen würde. Vorbehaltlich einer allgemeinen Behandlung der Frage auf der Abrüstungskonferenz im Jahre 1932 soll die Tonnage der im Dienst befindlichen französischen Unterseeboote bis zum 31. Dezember 1936 die Zahl von 81 989 Tonnen nicht überschreiten. Die Gliedstaaten des englischen Weltreiches halten daran fest, daß die Zahl von 81 989 Tonnen im Vergleich zur Tonnage der englischen Torpedobootzerstörer in Höhe von 150 000 Tonnen zu hoch ist. Aber England ist bereit, die anderen Signatarmächte des Londoner Vertrages dahin zu verständigen, daß es von dem Art. 21 des Londoner Vertrages keinen Gebrauch machen will.

Der dritte Teil C enthält „allgemeine Abmachungen":

a) Frankreich und Italien erklären sich bereit, die Abmachungen des Teiles 3 des Londoner Vertrages insoweit anzunehmen, als er sich auf die Gliedstaaten des englischen Weltreiches, die Vereinigten Staaten von Amerika und Japan bezieht. Sie nehmen auch, so weit sie selbst in Frage kommen, diese Bestimmungen an, sofern diese nicht mit den Abmachungen des gegenwärtigen Abkommens im Widerspruch stehen.

b) Im Augenblick der Unterzeichnung dieses Abkommens sollen die Gliedstaaten des englischen Weltreiches sowie Frankreich und Italien und die übrigen Unterzeichner des Londoner Vertrages eine Erklärung unterzeichnen, die wie folgt lautet:

Das gegenwärtige Abkommen setzt kein dauerndes Verhältnis bei irgend einer Schiffsklasse zwischen den Gliedstaaten des englischen Weltreiches, Frankreich und Italien fest. Insbesondere soll dieses Abkommen der Frage nicht vorgreifen, ob und in welcher Weise Tonnage, die im Dezember 1936 veraltet ist, wiedere rsetzt werden kann.

Eine Denkschrift Hendersons zu dem Flottenvertrag.

London, 11. März. Zugleich mit dem Flottenabkommen wird eine Denkschrift veröffentlicht, die vom Außenminister Henderson und dem ersten Lord der Admiralität Alexander unterzeichnet ist und in der darauf hingewiesen wird, daß die als „Grundlage des Abkommens" gekennzeichnete Veröffentlichung des Abkommens nicht der endgültige Text sei, sondern in dieser oder jener Hinsicht noch abgeändert werden kann.

In der Denkschrift erwähnen die englischen Minister die Vorgeschichte der Verhandlungen und geben dann Einzelheiten zu den getroffenen Abmachungen.

1. A. Linienschiffe: In diesem Absatz wird begründet, warum man Frankreich anstatt der im Washingtoner Vertrag vorgesehenen 175 000 Tonnen Linienschiff-Tonnage 181 000 Tonnen zugestanden habe: Es hängt dies zusammen mit der Berechnungsweise der veralteten Tonnage und dem Verlust der „France". Demgegenüber verpflichtet sich Frankreich, bis zum Dezember 1936 zwei von seinen drei alten Linienschiffen ohne Ersatz abzuwracken. Ferner wird die italienische Regierung ihr Geschützkaliber auf den projektierten Linienschiffen von 13 auf 12 Zoll (gleich 30,5 Zentimeter) herabsetzen, und die englische Regierung wird der französischen die schriftliche Zusicherung geben, daß auch sie eine Höchstkalibergrenze für Geschütze von 28 Zentimeter und eine Herabsetzung der gegenwärtigen Höchsttonnage für Großkampfschiffe, die 35 000 Tonnen beträgt, begünstigt.

2. Kreuzer mit 15-Zentimeter-Armierung: Während der Verhandlungen wurde erklärt, bei der Beibehaltung von veralteter Kreuzertonnage Frankreich keine Einsprüche auf Ersatzbauten habe. Die beiden englischen Minister wiesen darauf hin, daß man sich auf eine Verlängerung der Lebensdauer für Torpedobootszerstörer geeinigt habe. Die englischen Minister seien stets der Ansicht gewesen, daß die Lebensdauer eines Zerstörers mindestens 16 Jahre betragen solle. Wenn man in dem Londoner Abkommen 12 Jahre angesetzt habe, so sei dies nur geschehen, um den anderen Signatarmächten entgegenzukommen.

3. Unterseeboote: Die englischen Minister erklären, daß Frankreich zwar auf seiner Forderung von 81 989 Tonnen für Unterseeboote bestehe, daß aber weder Italien noch Frankreich neue U-Bootsbauten in das Bauprogramm von 1931 einsetzen oder neue Unterseeboote vor dem Jahre 1933 auf Stapel legen wollten. Die Frage würde im übrigen auf der Weltabrüstungskonferenz im Jahre 1932 erneut erörtert werden. Sollte eine zufriedenstellende Lösung der Unterseeboots-Frage dann nicht möglich sein, so behalten sich die Mitglieder des englischen Weltreiches das Recht vor, ihre Zerstörerzahl zu erhöhen. Endlich wird in der Denkschrift darauf hingewiesen, daß die französische und die italienische Regierung die Bestimmungen des Absatzes 3 des Londoner Flottenabkommens anerkennen, soweit dieser sich auf das englische Weltreich, die Vereinigten Staaten und Japan erstreckt. Sie nehmen diese Bestimmungen an, soweit sie selbst in Frage kommen und sofern sie nicht im Gegensatz zu den gegenwärtigen Abmachungen stehen.

Sozialdemokratie und Panzerkreuzerbau.

Berlin, 11. März. Im Haushaltsausschuß des Reichstages gab am Mittwoch bei Beratung des Haushaltes der Reichsmarine der sozialdemokratische Abg. Hünlich die Erklärung ab, daß sich seine Fraktion bei der Abstimmung über die angeforderte erste Rate für das Panzerschiff „B" im Ausschuß zunächst der Stimme enthalten werde. Die Fraktion verlange, daß die durch das Flottenbauprogramm erwachsende finanzielle Belastung durch eine entsprechende Entlastung der arbeitenden Bevölkerung ausgeglichen werde. Sie werde bestimmte steuerpolitische Anträge einbringen und erwarte gleichzeitig ein Entgegenkommen bei ihren Forderungen auf sozialpolitischem Gebiete. Erst wenn diese Fragen geklärt seien, könne eine endgültige Stellungnahme der Fraktion zu den angeforderten Schiffsbauten erfolgen.

Die Rechtskoalition in Weimar wackelt.

Konflikt zwischen der Volkspartei und den Nazis.

Weimar, 11. März. Am Dienstag abend sollte der interfraktionelle Ausschuß, der aus Vertretern der Regierungsparteien besteht, zusammentreten. Zu Beginn erklärte jedoch der Abg. Witzmann, daß die Volkspartei in einem Artikel der nationalsozialistischen Presse schwer angegriffen und beleidigt worden sei. Er müsse von den Nationalsozialisten Zurücknahme dieser Beleidigungen fordern. Abg. Saucher sprach für die Nationalsozialisten. Seine Erklärungen wurden jedoch nicht als befriedigend angesehen. Die Deutsche Volkspartei verließ geschlossen die Sitzung, so daß in die Verhandlungen nicht eingetreten werden konnte. Nationalsozialistischerseits besteht die Auffassung, daß sich der beanstandete Artikel nur mit der Reichspolitik befasse und demgemäß kein Gegenstand von Koalitionsauseinandersetzungen sein könne. Auf Antrag der Nationalsozialisten ist der Ausschuß zusammen mit den drei Staatsministern für Mittwoch mittag 1 Uhr einberufen worden. Die Nationalsozialisten wollen sich dann schlüssig werden, ob sie mit der DVP. weiter in Koalition verbleiben. Eine gleiche Entschließung dürfte die DVP. treffen.

Amerikanische Ingenieure wollen nach Sowjetrußland.

Neuyork, 11. März. Die American Society of Civil engineers ernannte einen aus hervorragenden Ingenieuren bestehenden Ausschuß, der die Aufgabe haben soll, die Arbeitsmöglichkeiten für amerikanische Techniker und Ingenieure in Sowjetrußland eingehend zu studieren. Der Ausschuß, der zumeist aus Verkehrsfachleuten zusammengesetzt ist, wird voraussichtlich eine Abordnung nach Rußland entsenden.

Mosley soll aus der Arbeiterpartei ausgeschlossen werden.

London, 10. März. Der Landesausschuß der Arbeiterpartei nahm am Dienstag einstimmig eine Entschließung an, wonach Sir Oswald Mosley wegen grober Illoyalität aus der Partei ausgeschlossen werden soll. Der örtliche Wahlkreis Smethwick soll entsprechend unterrichtet werden.

Rätselhafter Vorfall in der spanischen Botschaft in Havanna.

Paris, 11. März. Nach einer Meldung aus Havanna war die dortige spanische Botschaft der Schauplatz eines rätselhaften Anschlags. Eine Explosion ereignete sich in den Morgenstunden des Dienstag, ohne jedoch mehr als Sachschaden anzurichten. Die Polizei, die kurze Zeit später erschien, fand vor der Botschaft den Leichnam eines Mannes, dessen Personalien bisher noch nicht festgestellt werden konnten. Der Tote war an der Eingangspforte der spanischen Botschaft von Havanna an einem langen Strick aufgehängt.

Ein neuer Skandal in der französischen Fliegerei.

Paris, 11. März. Nach dem Skandal der Aero Postale ist, wie der „Quotidien" meldet, mit dem Ausbruch eines neuen Skandals in der französischen Fliegerei zu rechnen. Bei einer Inspektion habe man festgestellt, daß eine Firma der Heeresverwaltung unbrauchbare Fallschirme im Werte von 25 Millionen Franken geliefert hat. Die Auftragserteilung sei während der Ministerkrise erfolgt und zwar ausgerechnet wenige Tage vor einer öffentlich vorzunehmenden Prüfung, zu der alle französischen Konstrukteure eingeladen worden waren. Selbstverständlich seien mehrere dringende Demarchen von parlamentarischer Seite erfolgt.

Aus Welt und Leben.

Kürten-Prozeß am 13. April.

Düsseldorf, 11. März. Die Justizpressestelle Düsseldorf teilt mit: In der Strafsache gegen den Arbeiter Peter Kürten wegen Mordes usw. ist nunmehr der Termin zur Verhandlung vor dem Schwurgericht in Düsseldorf auf den 13. April 1931, vormittags 9.30 Uhr, anberaumt worden.

München in Schnee.

München, 11. März. Am Dienstag abend um 8 Uhr setzte aufs neue Schneefall ein, und zwar in einer Stärke, wie überhaupt in diesem Winter noch nicht. Bis in die ersten Morgenstunden des heutigen Mittwoch schneite es ohne Unterbrechung. Die Folge war, daß heute früh München förmlich in Schnee versunken schien. Eine beispiellose Erschwerung des ganzen Verkehrs trat ein. Die ersten Straßenbahnen konnten meist nur strichweise verkehren und an allen Haltstellen mußte gehalten werden, um die Weichen und Gleise zu säubern. Der Radverkehr war überhaupt unmöglich. Die Straßenreiniger standen vor einer fast unmenschlichen Aufgabe. Noch in der Nacht wurden 56 Schneepflüge eingesetzt. Auch der Bahnverkehr hatte schwer zu leiden. Der schweizerische Schnellzug traf mit 3 Stunden Verspätung in München ein. Der Pariser Schnellzug hatte 70 Minuten Verspätung, der Innsbrucker Schnellzug 40 Minuten. Noch größer sind die Verkehrsschwierigkeiten auf dem flachen Lande, wo in den Ortschaften selbst und auf den Straßen kaum noch ein Durchkommen durch die Schneemassen möglich ist.

München, 11. März. Im bayrischen Algäu ist die Schneehöhe infolge der anhaltenden Schneefälle der letzten Tage und besonders durch den Schneesturm der heutigen Nacht ganz beträchtlich gestiegen. Innerhalb kurzer Zeit sind in der Gegend bei Kempten nicht weniger als sechs landwirtschaftliche Anwesen durch die auf den Dächern lastenden Schneemassen eingestürzt. Die Temperaturen bewegen sich um 10 Grad unter Null.

Schriftstein aus dem 8. Jahrhundert v. Chr. ausgegraben.

Jerusalem, 10. März. Der an der hebräischen Universität tätige Archäologe Prof. Dr. Sukenik hat einen Stein mit einer aramäischen Inschrift gefunden, die Angaben über den Ort der Beisetzung des jüdischen Königs Usia, des Sohnes Amazias (8. Jahrhundert vor Christi) enthält. Der Fund, bei dem es sich wahrscheinlich um eine Grabplatte handelt, ist von größter Wichtigkeit, weil man damit zum erstenmal Angaben über die Lage der Gräber der altjüdischen Könige erhalten hat.

Bergarbeiter tötet seine Kinder durch Dynamitexplosion.

Paris, 10. März. Ein furchtbares Familiendrama wird aus Gap in den französischen Alpen berichtet. In einem Anfall von Schwermut suchte ein Bergarbeiter sich selbst und seine aus 9 Personen bestehende Familie ums Leben zu bringen. Aus der Grube nahm er 12 Dynamitpatronen mit, legte sie in eine Tasche und einige legte er auf den Tisch. Während seine Familie schlief, brachte der Bergmann eine Patrone zur Explosion. Nur diese eine Patrone entzündete sich. Dem Mann wurde eine Hand abgerissen und ein Auge zerstört. Seine Frau erlitt schwere Verletzungen an der Brust, die beiden jüngsten Mädchen wurden in ihren Betten getötet.

Tagesneuigkeiten.

Die Eisen- und Metallindustriellen lehnen eine Preissenkung ab.

Die polnische Regierung hat bei der Preissenkungsaktion in erster Linie die Schlüsselprodukte, wie Eisen und Kohle, für den Preisabbau zu erfassen versucht. Hiergegen haben die Eisenindustriellen auf das Entschiedenste Front gemacht. Interessant ist, daß im allgemeinen auch fast die gesamte Tages- und Fachpresse sich gegen die Senkung der Eisenpreise ausspricht. Die polnische Regierung versucht nun, die Preisspanne zwischen Produzent und Konsument zu verringern; die Eisenhütte erhält für eine Tonne Eisen 350 Zloty, während der Detailpreis 490 Zloty beträgt. Diese Preisspanne wird aber in Fachkreisen als normal bezeichnet. Unter diesen Umständen ist nicht zu übersehen, ob überhaupt und wann eine Preissenkung für Eisen eintreten wird.

Auch der Verband der polnischen Metallindustriellen wehrt sich gegen die von der Regierung verlangte Preissenkung: er gibt bekannt, daß im Laufe der letzten zwei Jahre im Zusammenhang mit der Rationalisierung der Produktion folgende Preissenkungen eingetreten sind: Eisenkonstruktionen 1—10 Prozent, mechanische Erzeugnisse 10—12 Prozent, Gußstahlerzeugnisse 15 Prozent, Ambosse 12 Prozent, Eisendraht und Nägel 20—25 Prozent, Pumpen, Turbinen und Kompressoren 15 Prozent, Ventilatoren 9 Prozent, Gußeisenerzeugnisse 5 Prozent, Holzbearbeitungsmaschinen 10 Prozent, Stahlfedern 5—10 Prozent, Segregationsmaschinen bis 15 Prozent, Reißnägel 18 Prozent. Die Preissenkung ist eingetreten, obwohl die Rohstoffpreise in der Berichtsperiode keinen Rückgang erfahren haben. Der Verband hat diese Zahlen in der polnischen Presse veröffentlicht.

———

57 200 Sachsengänger.

Das erste Kontingent der sogenannten „Sachsengänger", die zu Landarbeiten für die Zeit des kommenden Sommers nach Deutschland auswandern, ist auf 57 200 festgesetzt worden. Das Kontingent rekrutiert sich hauptsächlich aus Landarbeitern von 10 Gemeinden der Lodzer Wojewodschaft u. zw. Wielun, Radomsko, Lask, Konin, Turek, Sieradz, Slupca, Petrikau und Kalisch.

Registrierung der Arbeitslosen für die außerordentlichen Unterstützungen für März.

Das Unterstützungsamt des Magistrats gibt bekannt, daß die Registrierung derjenigen Arbeitslosen, die für den Empfang der außerordentlichen staatlichen Unterstützung für den Monat März ab Montag, den 9. März, im Lokal des Unterstützungsamtes, 28-go p. Strzelc. Kaniowskich 32, in der Zeit von 8 bis 14 Uhr in folgender Reihenfolge stattfindet:

Donnerstag, den 12. März — M, N, O;
Freitag, den 13. März — P, R, S;
Sonnabend, den 14. März — T, U, V, W, Z.

Bei der Registrierung ist mitzubringen: Personalausweis oder ein anderes amtliches Identitätszeugnis, die Arbeitslosenlegitimation mit dem Kontrollvermerk aus den letzten 4 Wochen, sowie das Krankenkassenbüchlein.

Ergänzungs-Militäraushebungskommission.

Am Donnerstag, den 12. März, wird im Lokal des PKU. Lodz-Stadt eine militärische Ergänzungsaushebungskommission amtieren, der sich alle Militärpflichtigen des Jahrganges 1908 und ältere zu melden haben, die aus irgendwelchen Gründen bisher ihrer Militärpflicht nicht Genüge geleistet haben und im Bereiche der Stadt Lodz wohnen. An demselben Tage wird eine solche Ergänzungsaushebungs-Kommission für die im Lodzer Kreise wohnenden Militärpflichtigen im Lokal des PKU. Lodz-Kreis in der Petrikauer Straße 187 amtieren. (a)

Beihilfen für die Reservistenfrauen.

Aus Anlaß der bevorstehenden Einberufung der Reservisten zu den Waffenübungen im Frühjahr und Sommer haben die Administrationsbehörden gegenwärtig die Selbstverwaltungen mit der Aufstellung genauer Verzeichnisse der übungspflichtigen Reservisten beauftragt. Die Auszahlung der den Familien der zu Waffenübungen einberufenen Reservisten zustehenden staatlichen Beihilfen soll laut diesen Verzeichnissen gleich nach Einberufung der Reservisten erfolgen. (a)

Zunahme der kurzfristigen Kredite in den polnischen Banken im Jahre 1930.

Trotz der schwierigen Wirtschaftslage haben sich die kurzfristigen Kredite der polnischen Banken erhöht, und zwar von 3018,3 Mill. Zloty Ultimo 1929 auf 3086 Mill. Zloty Ultimo 1930. Von dieser Summe entfallen auf die Bank Polski Ende Dezember 1930 758,3 Mill. Zl. (Ende Dezember 1929 781,1 Mill. Zl.), auf die Staatliche Wirtschaftsbank 232,7 Mill. Zl. (252,6 Mill. Zl.), auf die Staatliche Agrarbank 557 Mill. Zl. (468,8 Mill. Zl.), auf die Kommunalbanken 44,1 Mill. Zl. (47,7 Mill. Zl.), auf die Filialen ausländischer Banken in Polen 194,2 Mill. Zl. (194,3 Mill. Zl.), auf die Postsparkasse 15,8 Mill. Zl. (32,7 Mill. Zl.) und auf die Zentralkosse landwirtschaftlicher Genossenschaften 25,1 Mill. Zl. (21,2 Mill. Zl). Die Zunahme der kurzfristigen Kredite ist fast ausschließlich bei der Staatlichen Agrarbank zu verzeichnen, welche im Zusammenhang mit der katastrophalen Lage der Landwirtschaft das kurzfristige Kreditvolumen auf Anweisung der Regierung wesentlich erweitern mußte. Auch die Zentralkasse der landwirtschaftlichen Genossenschaften Polens weist eine leichte Steigerung der kurzfristigen Kredite auf. Interessant ist auch die Entwicklung der Privat-Aktienbanken, deren kurzfristige Kredite um zirka 40 Millionen Zloty zugenommen haben. Bei ihnen haben die offenen Kredite am meisten zugenommen (von 702,3 Mill. Zl. auf 768,7 Mill. Zl.) während die die Wechselkredite verhältnismäßig stark zurückgegangen sind.

Die diesjährigen Osterferien in den Schulen.

Wie wir vom Schulkuratorium erfahren, beginnen die diesjährigen Osterferien in den Volksschulen, den Mittelschulen und den Lehrerseminarien am 1. April. Die Osterferien dauern bis zum 13. April, so daß der Unterricht am 14. April wieder aufgenommen werden wird. (a)

Verhaftung eines Heiratsschwindlers und Wechselfälschers.

An den an der Ecke der Zawadzka- und Petrikauer Straße diensttuenden Polizisten trat gestern nacht ein elegant gekleideter Mann heran, hielt einen ebenso gekleideten Mann fest und bat um dessen Verhaftung. Im Polizeikommissariat erwies es sich, daß Stefan Broinski den Ingenieur Mankowski aus Warschau hatte verhaften lassen. Durch die eingeleitete Untersuchung wurden folgende sensationelle Einzelheiten festgestellt:

Vor einigen Wochen hatte Fräulein Wieslawa Broinska in Zakopane, wo sie sich mit ihrem Vater und dem Bruder Stefan aufhielt, in einem Lokal einen jungen Mann kennengelernt, der sich ihr als Ingenieur Mankowski aus Warschau und Besitzer des Gutes Malinowka bei Lodz vorstellte. Mankowski hatte sich bald näher mit der Familie Broinski bekannt gemacht, verkehrte viel mit Fräulein Wieslawa und hielt nach dreiwöchigem Aufenthalt in Zakopane um die Hand der jungen Dame an und erhielt das Jawort. Als Anzahlung auf die Mitgift erhielt er von seinem künftigen Schwiegervater 5000 Dollar. An demselben Tage erklärte er, von seinem Gute eine dringende Depesche erhalten zu haben und sofort abreisen zu müssen.

Als der Bräutigam nicht wieder nach Zakopane zurückkehrte und eine Woche lang kein Lebenszeichen von sich gab, fuhr Wieslawas Bruder Stefan nach Lodz, um seinen künftigen Schwager ausfindig zu machen. Er erlebte sofort eine große Enttäuschung, denn er erfuhr bald nach seiner Ankunft, daß es in der Nähe von Lodz kein Gut mit dem Namen Malinowka gibt und ein Ingenieur Boleslaw Mankowski aus Warschau völlig unbekannt sei. Er erkannte, daß seine Familie einem Mitgiftjäger zum Opfer gefallen war. Er meldete den Vorfall nicht der Polizei, sondern stellte auf eigene Faust Nachforschungen an. Als er nun gestern abend in einem bekannten Lodzer Lokal Abendbrot essen wollte, bemerkte er plötzlich an einem Nebentische den Gesuchten. Als Mankowski Stefan Broinski erkannte, wollte er sofort die Flucht ergreifen, doch er besann sich schnell, trat auf Broinski zu und wollte ihm die Hand reichen. Broinski reichte ihm die Hand jedoch nicht, sondern erklärte, mit einem Diebe und Betrüger nicht sprechen zu wollen. Nun wollte sich Mankowski schleunigst aus dem Staube machen, doch folgte ihm Broinski auf dem Fuße und drohte, von dem Revolver Gebrauch zu machen. Durch die sofort eingeleitete Untersuchung wurde festgestellt, daß der angebliche Ingenieur der 35jährige Antoni Kaczorowski ist, der mit seiner Frau in der Spacerowa 9 in Baluty wohnt und ein Doppelleben führt. Er war Agent und Reisender einer Lodzer Firma. Bei seinen Reisen durch die verschiedenen Städte Polens befaßte er sich mit Erpressungen und betätigte sich auch als Heiratsschwindler und Wechselaussteller ohne Deckung, die die Summe von 180 000 Zloty erreichten. Unter 5 Decknamen trieb er in den größeren Städten Polens sein Unwesen und befaß auf alle diese Namen auch gefälschte Pässe. In Lemberg kannte man ihn als Dr. Stanislaw Biernacki, in Krakau als Ingenieur Antoni Pawlowski, in Wilna als Rechtsanwalt Stefan Malistewski und in Luck als Bankdirektor Waldemar Walicki.

Bei einer Durchsuchung seiner Taschen wurden Pässe auf alle diese Namen und eine ganze Menge Visitenkarten vorgefunden. Kaczorowski ist nach dem Gefängnis in der Kopernikastraße überführt worden und wird sich demnächst vor Gericht zu verantworten haben. (p)



ROMAN VON HANS MITTEWEIDER

[46

Und diese Stunde kam eher, als er vermutet hatte. Mitten in der Nacht wurde er gerufen und stand nach wenigen Minuten schon am Lager des Sterbenden!

Schon hatte der Tod das blasse, schöne Gesicht mit seinen Runen gezeichnet; aber es war merkwürdig, der Arzt stand zunächst vor einem Rätsel: er fand Jochen fieberfrei.

Als er sich dann aber über ihn beugte, sah er die offenen Augen des Kranken mit sonderbarem Ausdruck auf sich gerichtet, hörte er aus dessen Munde ein ganz, ganz leises Flüstern:

„Schicken Sie sie fort!"

Er wußte sofort, wer gemeint war, und unter einem Vorwand führte er die Rätin hinaus.

Kaum aber trat er wieder an das Krankenlager, da winkte der Sterbende ihm mit den Augen, sich über ihn zu neigen, und murmelte:

„Es geht zu Ende, Doktor — ich merke es — eine alte Wunde in meinem Leibe ist wieder aufgebrochen..."

„Ich werde Sie sofort untersuchen!" rief der Arzt.

„Nein, nein — ich will doch sterben — weil ich keinen Ausweg sehe — — ich kann von Grace nicht lassen, die mich jetzt verachtet, und ich kann der alten Frau draußen doch auch nicht den Todesstoß versetzen, ihr nicht bekennen, daß ich sie belogen habe — aus Mitleid, Doktor — ihr fassungsloser Schmerz ergriff mich...

Nein, nicht unterbrechen! Ich bin gleich fertig! Wenn ich sterbe, wird sie es ertragen — sie hat doch nach ihrer Meinung ihren Sohn wiedergesehen — ich aber brauche nicht ihr Erbe zu werden — — und Grace — Sie werden ihr alles sagen, nicht wahr? — Wie geht es ihr?"

„Sie ist auf dem Wege zur Genesung, dank der unermüdlichen Pflege durch Mile Kreher", erklärte der Arzt, mühsam die wenigen Worte über die Lippen bringend.

„Gott sei Dank!"

Jochen atmete auf.

„Auch sie wird sich trösten. Ich möchte ihr so gern sagen, wer ich in Wahrheit bin — es hätte keinen Zweck — sie wird es doch erfahren — auch Sie, Doktor, werden es wissen. Bloß eine darf es nicht hören..."

„Und wird es nicht hören! Ich gelobe es Ihnen!"

„Dann bin ich zufrieden. Jetzt lassen Sie sie wieder zu mir. Sie mag Abschied nehmen von ‚ihrem Jochen'. Ich muß noch einmal lügen — — sei es darum..."

Die Hände der beiden Männer fanden sich ebenso wie ihre Blicke.

Der Arzt ging hinaus und führte die Rätin herein und hörte ihren Schrei. Hörte die letzten Worte, mit denen eine Mutter ihren vermeintlichen Sohn anflehte, sie nicht zu verlassen, hörte, wie sie mit Gott haderte, und hörte die leisen, leisen Trostworte des Sterbenden, der noch in dieser Stunde ein Held war.

Nachdem es still in dem Stübchen geworden war, bis auf das laute Schluchzen der armen Mutter, öffnete der Arzt die Tür und trat wieder ein.

Sanft drückte er dem Toten die Augen zu, daß er nun dalag wie in friedlichem Schlafe. Dann ging er leise wieder hinaus. Jedes Wort des Trostes wäre dieser Verzweifelnden gegenüber wie Hohn gewesen. Aber drüben im Schlosse verkündete er dem Baron, was sich ereignet hatte; er brauchte ihn nicht zu bitten, daß der Tod Jochen Bendemanns der Amerikanerin und Mile Kreher verschwiegen würde.

Auch die rote Liese erfuhr nicht, daß der Mann, dem ihr Herz im Sturme zugeflogen war, nicht mehr auf Erden weilte. Nur wenige Menschen wurden Zeugen, wie der Sarg aus dem Pförtnerhause in das draußen wartende Auto getragen wurde, wie dieses davonfuhr mit seiner traurigen Last und ihm ein anderes folgte mit der Mutter, die nun wieder allein war, jetzt ohne alle Hoffnung.

Als Joachim Bendemann wurde der Tote im Erbbegräbnis der Familie in Hamburg beigesetzt. Acht Tage später erschien im Schlosse der Erbensteiner ein alter Herr, Notar Albers, der Rechtsbeistand der Rätin. Er bat um eine Unterredung mit dem Baron, zu der auch der Arzt gerufen wurde, und legte vor ihnen auf den Tisch einen Militärpaß, daneben ein langes Aktenkuvert und ein gebundenes Buch.

Nun schlug er den Paß auf und zeigte den beiden das Bild und den Namen, der quer darüber- und noch einmal daruntergeschrieben war.

Der Baron wollte in höchster Ueberraschung den Namen, den er las, laut rufen, aber gebietend hob der Notar die Hand.

„Wozu, Herr Baron? Wozu die Ruhe eines Toten stören, der sie so sehr verdient hat? Ich hätte nicht nötig gehabt, den Schleier zu lüften, der über diesem Manne lag, ich mußte es aber doch tun, damit Sie wüßten, daß er ein Ehrenmann war, ein Held. Davon zeugen die Orden hier." — Er zog aus dem Umschlag ein Kissen, auf dem zahlreiche Orden funkelten. — „Davon zeugt das Andenken, das er hier hinterließ, davon zeugt die Liebe, die eine müde, alte Frau noch jetzt für ihn hegt. Er ist hierhergekommen als Jochen Bendemann und hier als Jochen Bendemann gestorben. Auf seinem Leichenstein in Hamburg steht dieser Name, und unter diesem soll er weiterleben im Gedächtnis derer, die ihn kannten, ihn schätzten und ihn liebten!"

Da neigten der Baron und der Arzt den Kopf. Die Hände der drei Männer fanden sich, und ihre Gedanken flogen hin in die stille Gruft, in der Jochen Bendemann nun ruhte.

— Ende. —

Die Beschwerden gegen den städtischen Regulierungsplan.

Unter Vorsitz des Vizepräsidenten der Sadt Lodz, St. Rapalski, fand eine Sitzung der auf Grund des Artikels 32 der Verordnung des Staatspräsidenten über das Baurecht und den Siedlungsbau ins Leben gerufenen städtischen Regulierungskommission statt. An den Beratungen der Kommission nahmen teil: der Schöffe der städtischen Bauabteilung Izdebski, der Schöffe der Gesundheitsabteilung Dr. Margolis, Prof. Tolwinski, Prof. Jawornicki, Ing. Sunderland, Major Dubanowicz, Ing. A. Goldberg, der Delegierte der Industrie- und Handelskammer Kernbaum, der Vertreter des Verbandes der Immobilienbesitzer Dr. Schimmel, Ing. Rybolowicz, Ing. Kwapiszewski, Ing. Jost, Ing. Rogowicz, Ing. Stulkowski. Nach Annahme der Tagesordnung wurde zur Verhandlung über die von interessierter Seite gegen den städtischen Regulierungsplan eingereichten Beschwerden geschritten. Ueber die vorliegenden Beschwerden referierte Schöffe Izdebski. Nach längerer Aussprache über diese Beschwerden wurden diese mit Rücksicht darauf, daß der von dem Stadtrat in Sachen der Regulierung der Stadt beschlossene Plan mit der Verordnung des Staatspräsidenten und mit dem Gesetz über den Siedlungsbau übereinstimme, als unbegründet abgelehnt. Es muß bemerkt werden, daß gegen den allgemeinen Bebauungsplan der Stadt insgesamt 1098 Beanstandungen eingereicht worden sind.

Das verwaiste Röntgenkabinett der Lodzer Krankenkasse.

Das Röntgenkabinett der Krankenkasse ist seit dem Tode Dr. Großglücks verwaist und das Therapeutische Institut konnte bisher keinen entsprechenden Facharzt für das Röntgenkabinett gewinnen. Nach dem Tode Dr. Großglücks bekleideten das Amt eines Leiters des Röntgenkabinetts der Reihe nach mehrere Aerzte, doch keiner war den Aufgaben dieses Kabinetts gewachsen. In Lodz gibt es zur Zeit keinen einzigen freien Röntgenologen, deren es in Polen überhaupt noch sehr wenige gibt. Die Krankenkasse ist daher gezwungen, Kranke zur Diagnostizierung der Gesellschaft zur Bekämpfung der Krebskrankheiten oder dem Röntgen-Ambulatorium der Polizei zuzuführen.

Zwanzig Lodzer Geographielehrer fahren nach Gdingen.

Am 24., 25. und 26. Mai d. J. findet in Gdingen der fünfte allpolnische Kongreß der Geographielehrer statt. Gegenstand der Beratungen werden die aktuellsten wissenschaftlichen Probleme auf dem Gebiete der Geographie bilden. Der Kongreß wird den Teilnehmern ermöglichen, sich mit dem Gdingener Hafen und der Umgegend Gdingens bekannt zu machen. Aus Lodz werden sich zur Teilnahme an dem Kongreß 20 Geographielehrer nach Gdingen begeben. Das Kuratorium des Lodzer Lehrbezirks hat vorgestern entsprechende Rundschreiben an alle Schulen versandt, in dem die Lehrer zur Teilnahme an dem Kongreß in Gdingen aufgefordert werden.

„Polski Bank Przemyslowy" vor der Zahlungseinstellung.

Die Verwaltung der Industriebank (Polski Bank Przemyslowy) in Warschau hat vorgestern im Warschauer Bezirksgericht Zahlungsaufschub beantragt. Die Warschauer Industriebank ist durch den Zusammenbruch der sie finanzierenden französischen Gruppe Devilder inZahlungsschwierigkeiten geraten. Dieses polnische Bankinstitut existiert seit 1910. Es hat viel zur Entwicklung der Industrie Kleinpolens vor und nach dem Weltkrieg beigetragen. Während der großen Wirtschaftskrise im Jahre 1926 ist die Bank in die Hände der großen französischen Finanzgruppe geraten, die auch den großen Naphthakonzern „Premier" finanzierte.

Verhaftung einer Ladendiebin.

Nach dem Konsumgeschäft der Widzewer Manufaktur kam gestern ein junges Mädchen und ließ sich verschiedene Waren zur Ansicht vorlegen. Bei der Besichtigung der Waren ließ die „Kundin" ein Stück Weißware unter ihrem Mantel verschwinden. Als die Diebin das Geschäft ohne etwas gekauft zu haben verlassen hatte, bemerkte die Verkäuferin das Fehlen des Stückes Ware. Man nahm sofort die Verfolgung der frechen Ladendiebin auf und konnte diese in der Nähe des Konsumgeschäfts festnehmen. Das gestohlene Stück Weißware wurde bei der Diebin an einem Haken unter dem Mantel hängend vorgefunden. Diese erwies sich als die 28jährige Chana Schneiderman. (a)

Rätselhafter Mord.

Vorgestern um 10 Uhr abends wurde vor einem Hause in der Gdanskastraße in einer großen Blutlache ein junger Bursche aufgefunden, der nur noch schwache Lebenszeichen von sich gab. Der Halbbewußtlose wurde im Rettungswagen nach dem Krankenhaus gebracht, wo festgestellt werden konnte, daß es sich um den 16 Jahre alten Arbeiter Tadeusz Blazynski, Ogrodowa 24 wohnhaft, handelt. Blazynski wies schwere Stichwunden in der Brust und im Rücken auf. Nach den Tätern wird gefahndet.

Während einer Rauferei verletzt

wurden vorgestern in der Wschodniastraße der 32 Jahre alte Bäckergeselle Jankel Zieger (Pieprzowa 15 wohnhaft) und die 35 Jahre alte arbeitslose Florentine Kowalska. Beiden legte der Arzt der alarmierten Rettungsbereitschaft Notverbände an.

Selbstmordversuch.

In ihrer Wohnung in der Nizka 9 wollte sich gestern die 22jährige Stefania Bolczyk das Leben nehmen und trank eine größere Menge Jodtinktur. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft nahm bei der Lebensmüden eine Magenspülung vor und ordnete deren Ueberführung nach dem Radogoszczer Krankenhause an. (a)

Elend.

In der Kilinskiegostraße brach die 52 Jahre alte arbeitslose Amalie Bielajew ohnmächtig zusammen und schlug so unglücklich auf das Pflaster der Straße, daß sie schwere Verletzungen des Kopfes und am Körper erlitt. Ein Arzt der alarmierten Rettungsbereitschaft legte der Verletzten einen Notverband an und ließ sie nach der städtischen Krankensammelstelle bringen.

Sport • Turnen • Spiel

Ping-Pong-Meisterschaft von Lodz.

Seit zwei Wochen sind die Spiele um die Ping-Pong-Mannschaftsmeisterschaft von Lodz im Gange. An der Spitze marschiert der vorjährige Meister Hasmonea, der von Sieg zu Sieg eilt. Nicht viel nach steht ihm jedoch Kadimah und es ist zu erwarten, daß zwischen diesen beiden Mannschaften der Entscheidungskampf stattfinden wird.

Der polnische Radfahrerverband soll seinen Sitz verlegen.

Am 29. März findet in Warschau die diesjährige Generalversammlung des polnischen Radfahrerverbandes statt. Diese Versammlung verspricht äußerst stürmisch zu verlaufen, da einige Bezirke einen gemeinsamen Antrag auf Verlegung des Sitzes des Verbandes eingebracht haben. Als Grund wird die einseitige Behandlung der Provinzinteressen und die Unfähigkeit ojektiv wichtige Veranstaltungen zu beurteilen, angegeben. Es wäre wohl an der Zeit, den egoistischen Standpunkt der Warschauer Herren zu brechen, wird aber die „Provinz" stark genug dazu sein?

Leichtathletik-Mannschaftsmeisterschaft.

Der polnische Leichtathletikverband führt in diesem Jahre zum ersten Male eine polnische Mannschaftsmeisterschaft ein. Zuerst stellt jeder Bezirk seinen Meister fest. Die Bezirksmeister kämpfen dann gegeneinander um die Polenmeisterschaft nach dem Pokalsystem, d. h. der Verlierer scheidet aus. Für die Lodzer Meisterschaft haben bereits LKS. und Kruschender die Mannschaften gemeldet.

Einen Trainer für die Tennisspieler.

Der polnische Tennisverband steht in Verhandlungen mit dem zur Zeit berühmten Tennisspieler Axel Petersen, um ihn als Trainer für die polnische Davispokal-Mannschaft zu engagieren. Petersen trainiert gegenwärtig die schwedische Davispokal-Mannschaft in Stockholm. Sollte Petersen nach Polen kommen, so wird er seine Tätigkeit Mitte April aufnehmen.

Was Dr. Watson über Europas Eishockey sagt.

Die Kanadier spielen jetzt in England, wo sie vor ihrer Mitte März erfolgenden Abreise nach Kanada vier Kämpfe austragen werden. Auf dem Kontinent haben sie nicht weniger als 34 Spiele absolviert und ein Torverhältnis von 188:14 (!) erzielt. Pidcock und McKenzie werden in England bleiben. McKenzie will an einer Klinik studieren. Dr. Watson meinte in Berlin vor der Abreise nach England, daß die europäischen Stars wenig gute Figur in kanadischen Mannschaften machen würden. Warum? — Kein Körpertraining und deswegen viel zu sehr gepolstert, was auf Kosten der Beweglichkeit geht. Wenn wir uns so polstern würden, wir müßten im Format eines Preisboxers auf das Eis kommen. Aber daß das europäische Eishockey marschiert, gab auch Watson zu. Das meinen wir auch.

Ein Reise-Fußballtrainer.

Der polnische Fußballverband hat die feste Absicht, einen ständigen Trainer für ganz Polen anzustellen, welcher die Pflicht hätte, alle Städte zu besuchen und die Mannschaften zu trainieren. Für diesen Posten will man einen routinierten und verdienstvollen polnischen Fußballspieler verpflichten.

Die polnischen Boxmeisterschaften in Warschau.

Die diesjährigen Polenmeisterschaften im Boxen finden am 11. und 12. April in Warschau statt. Die Vorkämpfe werden im Saal des Bezirksamtes für physische Erziehung in der Al. Jerozolimska und die Finalkämpfe im Kino Colosseum ausgetragen.

Lodz wird auf den Meisterschaften in allen Gewichtsklassen vertreten sein und hat Chancen die Meistertitel im Feder-, Leicht-, Welter- und Schwergewicht zu erringen. In Betracht kommen Cyran, Chmielewski, Seweryniak und Stibbe. b. m.

Viertes Treffen um den Pokal Dir. Kannenbergs.

Am Sonnabend um 19 Uhr findet im Saal des Zjednoczoneklubs, Przendzalniana 68, das vierte Treffen um den Pokal Dir. Kannenbergs zwischen JKP. und Sokol statt.

Radfahrer-Saisoneröffnung.

Der Lodzer Bezirksverband gibt hiermit bekannt, daß die diesjährige Saisoneröffnung am 19. April stattfindet. Das Programm wird den Vereinen rechtzeitig bekanntgegeben werden.

Aus dem Gerichtssaal.

Kommunistenprozesse.

Am 13. September v. Js. wurde dem Direktor des Zimowskischen Gymnasiums in Lodz gemeldet, daß die Zöglinge der Schule im Besitze von Aufrufen seien, die ihnen vor dem Schulgebäude von zwei jungen Burschen eingehändigt wurden. Nachdem der Direktor sich von dem staatsfeindlichen Inhalt der Aufrufe überzeugt hatte, übergab er zwei Exemplare der Aufrufe dem Untersuchungsamt. Die 5. Brigade desselben brachte bald darauf in Erfahrung, daß die Aufrufe von dem 16jährigen Leon Kagan und dem 17jährigen Marjan Kulinski verteilt worden waren. Die Aufrufe trugen den Titel: „Der Kommunistische Jugendverband an das gesamte Schülerproletariat in Lodz und Umgegend" und enthielt umstürzlerische und antimilitaristische Wendungen. Die Kolporteure der Aufrufe wurden zur Verantwortung gezogen und standen gestern vor dem Lodzer Bezirksgericht. Als Ankläger fungierte Staatsanwalt Kozlowski und als Verteidiger Rechtsanwalt Forelle. Nach Vernehmung der Angeklagte nund Zeugen sowie den Reden des Staatsanwalts und des Verteidigers verurteilte das Gericht die beiden Angeklagten zu je 4 Monaten Festung. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. (p)

Gleich darauf verhandelte das Gericht in demselben Bestande gegen den 19jährigen Mordka Kojwczyk, der eines ähnlichen Vergehens angeklagt war. Am 12. November v. Js. bemerkte de rin der Zamenhofa 17 wohnhafte Mieczyslaw Trzcinka gegen 11 Uhr in der Allee des 1. Mai zwei junge Mädchen und einen Jüngling, die Flugblätter an die Mauern klebten. Auf seine Bitte erhielt er solch ein Blatt, auf dem er im Laternenschein folgenden Satz las: „Für mehrere Millionen wird in Wisla für Moscicki, diesen Popanz (pajac) des Diktators Pilsudski, ein neues Schloß erbaut". Nachdem Trzcinka das Blatt durchgelesen hatte, sah er sich um, doch waren die Mädchen bereits verschwunden, während der Jüngling der Cegielnianastraße zueilte. An der nächsten Straßenecke holte er ihn ein und übergab ihn einem Polizisten. Es war dies der 19jährige Mordka Kojwczyk, der sofort durchsucht wurde, wobei man indes nichts Belastendes fand. Die Aussagen Trzcinkas wurden der Staatsanwaltschaft übermittelt und Kojwczyk zur Verantwortung gezogen. Vor Gericht bestritt er seine Schuld. Das Gericht verurteilte den Angeklagten nach der Rede des Staatsanwalts Kozlowski und des Verteidigers Rechtsanwalt Forelle zu 1 Jahre Zuchthaus. (p)

Achtung, Tomaschow!

Allen Mitgliedern der Ortsgruppe Tomaschow wird zur Kenntnis gebracht, daß am Sonntag, den 15. März, um 4 Uhr nachmittags im Parteilokale ein Vortrag des Gen. Kociolek über das Thema:

„Die DSAP. und die politische Lage"

stattfindet. Die Mitglieder werden aufgefordert, zu diesem Vortrag vollzählig und pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand der Ortsgruppe Tomaschow der DSAP.

Bedingungslose Haft wegen Ausstellung einer falschen Bescheinigung für den Arbeitslosenfonds.

Die Revierverwaltung des Arbeitslosenfonds in Lodz hatte das Stadtgericht in Lodz ersucht, den in Lodz in der Zeromskiego 6 wohnhaften Abram Lichtenstein dafür zur Verantwortung zu ziehen, daß er dem Arbeiter Komke eine Bescheinigung über die Entlassung aus der Arbeit ausgestellt hatte, die nicht der Wahrheit entsprach. In der Rubrik „Gesamtzahl der beschäftigten Arbeiter während der Arbeitszeit des betreffenden Arbeiters" hatte er bewußt die unrichtige Zahl „6" gestellt. Durch die angeordnete Kontrolle wurde festgestellt, daß Lichtenstein damals 2—4 Arbeiter beschäftigt hatte. Laut Art. 1 des diesbezüglichen Gesetzes unterstehen nur solche Unternehmen der Versicherungspflicht für den Fall der Arbeitslosigkeit, die mindestens 5 Arbeiter beschäftigen. Lichtenstein wußte, daß sein Arbeiter Komke nicht zum Bezuge einer Unterstützung aus dem Arbeitslosenfonds berechtigt sei und gab deshalb bewußt die Zahl der beschäftigten Arbeiter mit 6 an, um ihm den Bezug der Unterstützung zu ermöglichen. Die Revierverwaltung des Arbeitslosenfonds erkannte auch tatsächlich das Recht Komkes zum Bezuge der Unterstützung an und zahlte ihm daraufhin für die Zeit vom 7. Dezember 1930 bis zum 16. März 1931 Unterstützungen im Gesamtbetrage von 224,30 Zloty aus. Lichtenstein und Komke hatten sich nun vor dem Stadtgericht zu verantworten, und zwar Lichtenstein wegen Ausstellung einer falschen Bescheinigung und Komke wegen Benutzung der falschen Bescheinigung und unrechtmäßigen Bezuges eines Geldbetrages aus dem Arbeitslosenfonds. Lichtenstein gab zu, die ihm von Komke untergeschobene Bescheinigung unterschrieben zu haben, ohne den Inhalt derselben zu kennen, was vom Gericht unberücksichtigt blieb und wofür er sowie Komke zu je 3 Tagen bedingungsloser Haft verurteilt wurden. Beiden Verurteilten wurde die Strafe für 2 Jahre aufgeschoben und beide haben gemeinsam an den Arbeitslosenfonds 224,30 Zl. mit den Zinsen und die Gerichtskosten zu bezahlen. (p)

Aus dem Reiche.

Rzgow. *Großfeuer in einem Dorfe.* — 100 000 Zloty Sachschaden. Vorgestern um 8 Uhr abends brach im Dorfe Grabianice, im Gehöft der Erben des Bauern Jaszczak ein Brand aus, der durch scharfen Wind begünstigt, auf die Nachbargehöfte überschlug, so daß bevor noch an eine energische Löschaktion gedacht werden konnte, fast das ganze Dorf in Flammen stand. Vollständig niedergebrannt sind die Gehöfte von Jaszczak und Wozniak, Wincenty Opaczewski, Stefan Wrublewski, Stanislawa Zelkowa, Felix Dziublewski und Eleonore Graczyk. Der durch den Brand verursachte Schaden beläuft sich auf ca. 100 000 Zloty. Während der Löschaktion erlitt ein Bauer und ein Feuerwehrmann Brandwunden. Die Ursache des Brandes konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß es sich hier um Brandstiftung handelt. Eine Untersuchung ist im Gange.

— *Aufgefundene Leiche.* Gestern fanden Arbeiter, die aus Rzgow nach Ruda-Pabianicka zur Arbeit gingen, auf der Chaussee 2 Kilometer hinter Rzgow die Leiche einer älteren Frau vor. Die von dem Leichenfunde benachrichtigte Polizei stellte fest, daß es sich um die obdachlose 58jährige Bettlerin Michalina Szczerbinska handelt, die vermutlich unterwegs nach Rzgow auf der Chaussee erkrankt und plötzlich verstorben war. Die Leiche wurde bis zum Eintreffen der gerichtsärztlichen Kommission unter polizeilichen Schutz gestellt. (a)

Kalisch. *Raubmord an einer Bettlerin.* Vorgestern fanden Ziegeleiarbeiter der Ziegelei von Mlodecki in Kalisch beim Graben von Lehm unter der Schneedecke die Leiche einer älteren Frau, die eine eingeschlagene Schädeldecke aufwies. Durch die aufgenommenen polizeilichen Erhebungen konnte trotz der Verunstaltung der Gesichtszüge der Leiche festgestellt werden, daß es sich um die 70jährige Marianna Wozniak handelt, die in einem kleinen Häuschen in der Nähe der Ziegelei gewohnt und ihren Unterhalt durch Betteln bestritten hat. Ferner wurde festgestellt, daß die Bettlerin eines gewaltsamen Todes gestorben ist. Ihr wurde vorher die Schädeldecke mit einem schweren Stein eingeschlagen. Der Tod muß bereits vor einigen Tagen eingetreten sein, doch ist die Leiche infolge des herrschenden Frostwetters nicht in Verwesung übergegangen. Da in der Gegend das Gerücht verbreitet war, daß die Bettlerin sich eine größere Geldsumme erspart hätte, wird Raubmord vermutet. Die Polizeibehörden sind bemüht, die Mordtat aufzuklären und die Schuldigen zu ermitteln. (a)

Warta. *Tragischer Tod eines Geisteskranken in den Fluten der Warthe.* Das Städtchen Warta war vorgestern der Schauplatz eines tragischen Vorfalls, dem der geisteskranke Wladyslaw Tomczak zum Opfer gefallen ist. Tomczak sollte aus dem Warthe-Fluß Wasser holen. Anstatt ein Loch im Eise dicht am Ufer zu hacken, um Wasser zu gewinnen, ging Tomczak auf das Eis, um aus der Mitte des Flusses, auf der Eisgang herrschte, Wasser zu schöpfen. Etwa vier Meter vom Ufer entfernt, brach er ein und verschwand in den Fluten. Trotz sofort unternommener Nachforschungen konnte die Leiche Tomczaks bisher nicht geborgen werden.

Warschau. *Trauriges Ende eines Trinkgelages.* Der Maurer Josef Niewiadomski veranstaltete vorgestern in seiner Wohnung in der Altstadt ein großes Trinkgelage, an dem u. a. ein Bordellwirt sowie andere sehr verdächtige Gäste teilnahmen. Das weibliche Geschlecht war durch einige „Damen" der Halbwelt vertreten, darunter eine gewisse Leokadia Piekarska. Abends kam es zwischen den Gästen und dem Wohnungsinhaber zu einem Streit, der bald in eine allgemeine Rauferei ausartete. Nachdem in der Wohnung des Maurers alles demoliert war, verließen die Gäste fluchtartig das Haus und setzten die Rauferei auf der Straße fort. Plötzlich kam aus der Wohnung der Gastgeber Niewiadomski mit dem Fuße eines zerbrochenen schweren Eichentisches in der Hand gestürmt und schlug damit der Leokadia Piekarska mit voller Wucht auf den Kopf, so daß ihr die Schädeldecke barst. Die Piekarska starb kurz nachdem sie vom Arzt der Rettungsbereitschaft untersucht worden war. Der Mörder Niewiadomski wurde verhaftet.

Bromberg. *Das Urteil im Prozeß gegen die drei Glashütten-Direktoren* Titus Slewicz, Josef Dzierzbicki und Jerzy Lewartowski, die, wie wir berichteten, wegen Nichtabführung der den Glashüttenarbeitern vom Lohn abgezogenen Versicherungsbeträge in der Gesamtsumme von 15 000 Zloty angeklagt sind, wurde gestern gefällt. Es lautete auf Geldstrafe von 3000 Zloty oder Haft.

Der Leser hat das Wort.

Für diese Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die pressegesetzliche Verantwortung.

Schädlicher Uebereifer!

Die Unduldsamkeit der katholischen Kirche anderen Glaubensbekenntnissen gegenüber ist hinlänglich bekannt. Ihre bekannte Einstellung zu den Mischehen kann heute bereits niemanden mehr aus dem Gleichgewicht bringen. Jeder unvoreingenommene Mensch müßte aber annehmen, daß es die katholische Kirche bei dem passiven Widerstand bewenden läßt, nachdem auch Mischehen vor dem Gesetz die gleiche Gültigkeit haben, als die zwischen Parteien gleichen Glaubens geschlossenen. Am vorvergangenen Sonntag konnte man nun in der hiesigen katholischen hl. Kreuzkirche eine Aeußerung dieser Unduldsamkeit erleben, die in dieser Art die Geschichte dieser Gemeinde noch nicht kennt.

Aus Gründen, die sicherlich in einer Politik auf „weite Sicht" beruhen, amtiert bei den deutschen Katholiken der genannten Gemeinde alle paar Monate ein neuer „*deutschsprechender*" Pfarrer. Seit wenigen Monaten amtiert hier ein sehr junger Pfarrer, der aber seinen Posten in zwei Monaten schon wieder verläßt. Aus Unkenntnis hiesiger Verhältnisse nahm Genannter am vorvergangenen Sonntag die vor kurzem in einer evangelischen Kirche stattgefundene Trauung eines deutschen Katholiken zum Gegenstand seiner *Sonntagspredigt*. Die näheren Umstände der Trauung wurden so unwiderlegbar angeführt, daß jeder der Gottesdienstbesucher den Namen des an unangebrachter Stelle Angegriffenen wissen konnte. Man vergegenwärtige sich die Gefühle der Zuhörer. Die zahlreich versammelten deutsch-katholischen Gläubigen, von denen fast jeder näher oder entfernter mit Leuten des evangel. Glaubensbekenntnisses verwandt ist, bekommen statt einer erbaulichen Andacht — Worte der erbittertsten Unduldsamkeit, der religiösen Feindschaft zu hören. Obwohl der Betroffene mit keinem Atemzuge daran denkt, sich von seiner Kirche abzuwenden, wurde er von der Kanzel in allen Variationen als Verräter und Abtrünniger gebrandmarkt. Aber noch viel schlimmer erging es dem seit 75 Jahren hier bestehenden und allen bestens bekannten Kirchengesangverein „Cäcilie", dem allerhand von dem jugendlichen Hitzkopf angedroht wurde, da es sich ein Großteil der aktiven Mitglieder nicht nehmen ließ, ihrem langjährigen geschätzten Kollegen und Freunde in der evangel. Kirche ein Trauungsständchen zu bringen. Nach Meinung des jugendlichen unduldsamen Pfarrers sind es alle Judasse und Verräter.

So viel Taktlosigkeit im Gotteshause, wohin wir kommen, um in unserer Seele Feiertag zu halten. Das ist sicherlich nicht die rechte Art, die deutschen Katholiken zum Kirchengang anzuregen. Unduldsamkeit verfehlt immer seinen Zweck. Ein „*Aergernis*", von dem der Pfarrer sprach, hat zweifellos nur er selbst mit seiner unbedachten Predigt gegeben, denn der Großteil der anwesenden Katholiken deutscher Zunge verließ empört die Kirche; andere lächelten über einen derartigen Uebereifer.

Das Leben ist doch stets stärker als kalte Paragraphen, Kastengeist oder Ueberlieferung und darum wird noch für unzählige junge Paare, die in den Bund der Ehe treten, dieser Weg unvermeidlich bleiben.

Ich will mit genanntem jungen Pfarrer nicht länger rechten, umsomehr, da er ja bald unsere Gemeinde verläßt, um, wie verlautbart wurde, sein Studium fortzusetzen, von wo er dann männlicher und mit einer besseren deutschen Sprachkenntnis zurückkommen dürfte. Eines möchte ich ihm jedoch näher legen:

Schaffen Sie keinen Antagonismus, wo kein solcher vorhanden ist! Unter den Besuchern ihrer Gottesdienste ist mindestens ein Viertel solcher Katholiken, die einen evangelischen Ehepartner haben. Die Entfachung eines Gefühls religiöser Abneigung zueinander wäre sicherlich der schlechteste Seelendienst, den Sie den Besuchern Ihrer Gottesdienste zuteil werden lassen könnten. Ist Liebe nicht die größte aller Tugenden? Widmen Sie Ihren gewiß sehr lobenswerten Eifer einer Betätigung in der Richtung einer Zusammenführung der Herzen und nicht der Trennung.

Hans Richter.

Deutsche Sozial. Arbeitspartei. Polens.

Vertrauensmännerrat der Stadt Lodz.

Sonnabend, den 14. März, abends Punkt 7 Uhr, findet im Parteilokale, Petrikauer 109, die Jahresversammlung des Vertrauensmännerrates statt.

Tagesordnung: 1. Protokollverlesung, 2. Bericht des Präsidiums, 3. Neuwahlen, 4. Allgemeines.

Die Vorstände werden ersucht für vollzähligen Besuch der Versammlung zu sorgen. Die Vertrauensmänner haben beim Eingang die Vertrauensmännerkarte vorzuzeigen.

Exekutive des Vertrauensmännerrates.

Der Vorsitzende: (—) J. Kociolek.

Lodz-Süd. Freitag, den 13. d. Mts., um 7 Uhr abends findet eine Vorstands- und Vertrauensmännersitzung statt. Zur Besprechung steht die Tagesordnung der Generalversammlung des Vertrauensmännerrates. Unbedingtes Erscheinen ist erforderlich.

Lodz-Ost. Freitag, den 13. März, um 7 Uhr abends, findet im Parteilokale, Nowo-Targowa 31, eine Vorstandssitzung statt. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen ist Pflicht.

Chojny. Morgen, Freitag, um 8 Uhr abends, findet eine *Vorstandssitzung* statt.

Städtisches Theater.

„Ulica"

Schauspiel von Elmar Rice.

Es ist die erste Großtat der hiesigen Theatersaison. Künstlerisch einwandfrei, fleißig vorbereitet, mit allen erdenklichen Mitteln unterstützt, die einen Erfolg sichern können. So *Taracz* als Mitspieler, *Perzanowska* aus Warschau als Regieleitung und a. m.

Milieu, ein Haus im bunten Proletarierviertel der Großstadt. Bunter noch, weil diese Großstadt Neuyork ist. Also zusammengepfercht, in einer Mietskaserne der Amerikaner (die schottische Abstammung schaut solchen Amerikanern aus allen Poren), Ostjuden, Italiener, Volksschullehrer, Student, Chauffeur, Musiker, Arbeiter, Büromädel und Lumpenproletariat. Ebenso bunt die Einzelnen in ihren Besonderheiten. Vom Marxisten bis zum Spießer, Rowdie, vom ernsthaften Grübler bis zum unsinnigsten Trunkenbold. Und diese Vielheit zusammengepfercht in engen, stickigen Mauern. Ein jeder spielt sich im eigenen Elend närrisch oder weise durchs Leben und jeder ist Mitspieler im Elend des Nächsten.

Eine glänzende Leistung der dramatischen Kunst, düster, niederdrückend für den Gedankenlosen, klärend, vertiefend für den denkenden Zuschauer. Viel Inhalt, echte dramatische Spannung, kurzum ein ernstes Werk, wie wenige der Neuzeit, wie wenige, die aus Amerika herüberkamen.

Wir wollen an Dekorationen, an der Auffassung der Regie nicht tadeln. Vermeintliche Mängel haben ihre gute Begründung, die man akzeptieren soll.

In seiner nicht großen Rolle hat *Jaracz* den Meister gezeigt. Wir schätzen besonders, daß in diesem Gastspiel nicht artistische Wunder der Darstellung, sondern die Gesamtdarstellung im Vordergrunde stand. So gaben neben *Jaracz Zbucki, Woznik, Orzechowski, Michalak*, ferner die Damen *Bronowska, Niedzwiecka, Szletynska, Lapinska* gute, lebenswahre Figuren. Schwach war *Rzencki*, dessen Rolle des jüdischen Studenten schön, aber auch schwierig ist.

Der begeisterte Empfang sollte viele Wiederholungen sicherstellen. Es ist jedoch zu befürchten, daß man das Publikum durch zu oft gebotenes leichtes Kunstwerk zu sehr nach der seichten Richtung erzogen hat. Kunst ist etwas, was gelernt werden muß. Wer sie nicht erkannt hat, nimmt sie oft mit Widerstreben an, wie der Säugling die Brust. Das Nagen möchte man sich ersparen, darum die Beliebtheit der Milchflaschenkunst. Wir aber wünschen ein Vorschreiten in der Richtung des Dramas „Die Straße".

Jmk.

Aus der Philharmonie.

Ballett Bodenwieser.

Unser Philharmoniesaal atmete am Dienstag abend reine, herzerquickende Kunst. Sinnvolle Bewegungen geschmeidiger Frauenkörper in der ausdrucksvollen Sprache des Tanzes — das ist der Auftritt des Wiener Balletts Bodenwieser. Man sieht die Bewegungen der Tänzerinnen auf der Bühne und glaubt das durch den Tanz zum Ausdruck Gebrachte zu schauen, mitzuerleben. Der Tanz des Balletts Bodenwieser offenbart uns Freude und Schmerz, ist Jauchzen und Weinen. Dieser Tanz macht dem Auge sichtbar, was das Lied, die Musik, dem Ohre hörbar macht — er ist Offenbarung, ist Poesie.

Neckisch-tänzelnd wurde Chopins „Eccosaises" auf die Bühne gebracht, lebenswahr-wuchtig Tscherepnins „Die großen Stunden". Die plastische Wirkungskraft des Tanzes trat in dieser Tscherepninschen Schöpfung in einer Weise zutage, wie man sie sich vollendeter kaum vorstellen kann. Welch seelisch-tiefen Kampf des Geistes offenbarte doch der Tanz „Die schöpferische Stunde", welche zaghafte Sehnsucht sprach aus der „Stunde der Erwartung", wie sieghaft-erlösend war „Die Stunde der Erfüllung". Und nun der Wiener Walzer von Lehar, ausgeführt von dem Ballett der Wienerinnen. Gemütsverwandtschaft und höchste Kunst fanden hier glücklichste Paarung. Der Wiener Walzer war kein Tanz mehr, er war ein Schweben, ein zarter Hauch, Gedicht. Typisch waren die zu Beginn des zweiten Programmteiles aufgeführten vier Volkslieder und Nationaltänze. Ausgezeichnet war auch das Wiegenlied. Von der humorvollen Seite zeigte sich die Tanzgruppe in der Parodie auf den in Amerika getanzten Wiener Walzer sowie in der Jazzband-Parodie. Besonders der letzte Tanz war in Gestaltung und Ausführung geradezu vorbildlich.

Der Beifall des ausverkauften Hauses, der schon im ersten Teil außerordentlich stark war, wollte zum Schluß kein Ende nehmen.

oh.

Der letzte Abend des Wiener Balletts Bodenwieser. Heute, Donnerstag, um 8.30 Uhr abends wird im Saale der Philharmonie der zweite und zugleich der letzte Abend des berühmten Wiener Balletts stattfinden, dessen Auftreten am Dienstag einen so ungeheuren Erfolg hatte, daß das Publikum nach jeder Darbietung eine Wiederholung erzwang. Der Eindruck war groß und tief. Das interessante Programm des heutigen Abends lautet: Auftakt — Bortkiewicz; Walzer — Chopin; Drehtanz — Chopin; Schottischer Tanz — Eccossaises — Chopin; Schwingungstausch 1. Sender und Empfänger, 2. Schwingende Glocken, 3. Extatische Kurven. Wiener Walzer — Joh. Strauß: Tänze nach zeitgenössischer Musik: 1. Fahnentanz — R. Strauß; 2. Gekreuzte Linien — Poulenc, 3. Gallopp — Casella; Dämon-Maschine — Meyer; Zwei englische Volkstänze: 1. Altenglisches Volkslied, 2. Englischer Matrosentanz; Parodien: 1. Ballettparodie, 2. Jazzband.

Das morgige Auftreten des französischen Quartetts. Morgen wird in der Philharmonie das 13. Meisterkonzert stattfinden, das von dem französischen berühmten Streichquartett Krettly bestritten werden wird. Das Konzert steht unter dem Protektorat des Vereins für Propaganda und Künstleraustausch. Das Krettly-Quartett übt dank seines erschütternden Spiels in allen Städten Europas einen tiefen, unauslöschbaren Eindruck aus. Es ist demnach anzunehmen, daß auch das Krettly-Quartett sich in Lodz eines großen und wohlverdienten Erfolges erfreuen wird. Im Programm: Mozart, Beethoven und Ravel.

Viktor Chenkin in Lodz. Der unvergleichbare Künstler, Viktor Chenkin, der dem Lodzer Publikum von seinen früheren Auftritten her bekannt ist, kommt nach Lodz. Nur mit großer Mühe ist es der Konzertdirektion Alfred Strauch gelungen, den hervorragenden Künstler für Lodz zu gewinnen. Sein Auftreten in der Philharmonie ist für kommenden Dienstag, den 17. d. Mts., abends um 8.30 Uhr angesetzt. Das Programm ist reichhaltig und sehr interessant. Auf die Einzelheiten dieses Konzerts kommen wir noch zurück.

DIE WELT DES FILMS

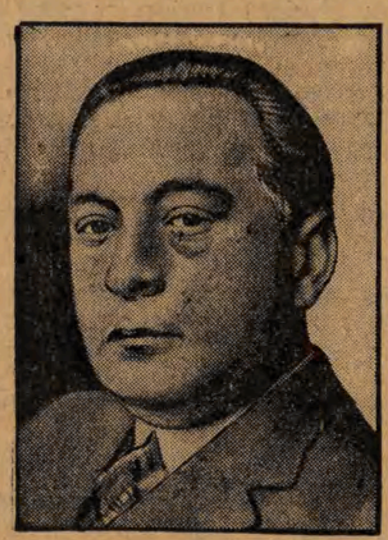
BEILAGE DER LODZER VOLKSZEITUNG

Lupu Pick †.

Der jähe Tod eines großen Künstlers.

In seinem Hause in Wannsee bei Berlin verstarb der bekannte Filmregisseur Lupu Pick, der Vorsitzende der Dachorganisation der filmschaffenden Künstler Deutschlands, im Alter von 45 Jahren. Lupu Pick war einer der wenigen, die immer wieder versucht haben, die deutsche Filmindustrie in den künstlerischen Adelsrang zu erheben. Ein großer Idealist, ein tüchtiger Könner ist mit ihm dahingegangen.

Noch steht die Todesursache nicht fest, der Leichnam soll obduziert werden. Der wahrscheinliche Todesgrund ist, daß Pick, der herzkrank war, die Morphiumeinspritzungen nicht aushielt, die ihm verabreicht worden waren, um die durch eine Fleischvergiftung verursachten Schmerzen zu mildern. Fast jeder andere hätte diese Einspritzungen überstanden — aber Pick war schon im starken Grade herzleidend, er hatte sich durch seine vielseitige intensive Tätigkeit buchstäblich krank gearbeitet. Das Ende selbst war plötzlich: Pick verschied, nachdem er wenige Stunden vorher



Lupu Pick †.

bei einer festlichen Veranstaltung der Tobis eine geist- und gedankenvolle Ansprache gehalten hatte.

Pick hat als Schauspieler in Berlin angefangen, unvergeßlich ist sein Onkel Eli in Georg Hauptmanns „Jettchen Gebert", eindrucksvoll seine Mitwirkung in Pirandellos Stegreif-Stück. Dann fing ihn der Film und er fing ihn mit: durch seine Stoßkraft und Besessenheit wurde die Dreigroschendramatik der ersten Filme öfter und öfter abgelöst durch wertvolle, der großen technischen Erfindung würdige Stoffe, die dann in ihm einen tief empfindlichen Gestalter fanden. Man denkt an „Scherben", den titellosen atemberaubenden Film mit Asta Nielsen und Anita Berber, an den Napoleonfilm mit Hermann Krauß, an die „Wildente".

Zum Tonfilm gewann Pick nur langsam Beziehung: die große Mode konte ihn nicht über die vorläufige Problematik über die neue Film-Abart hinwegtäuschen. In dem „Gassenhauer", der bis in die letzten Tage in den Berliner Grunewald-Ateliers gedreht wurde, versuchte Pick trotzdem die aktive Auseinandersetzung mit dem Sprechfilm. Ist „Gassenhauer" geglückt, dann ist es bestimmt sehr geglückt, denn Pick war stets ein Bahnbrecher, fern dem Kitsch, fern der Unkunst. Trauriger Gedanke, daß Lupu Pick die in nächster Zeit angesetzte Uraufführung nicht mehr erleben soll.

Murnau tödlich verunglückt.

Neuyork, 11. März. Der bekannte deutsche Filmregisseur Murnau ist in Amerika einem Autounglück zum Opfer gefallen. Auf dem Wege nach San Franzisco versuchte der Führer des Wagens, in dem Murnau saß, einem entgegenkommenden Lastauto auszuweichen. Der Wagen stürzte dabei eine steile Böschung hinab. Murnau wurde mit schweren Verletzungen in das Krankenhaus „Santa Barbara" in Kalifornien gebracht, wo er kurz darauf verstarb. In Murnau verliert der Film einen der besten Regisseure.

Die Unabhängigkeit der Filmkritik.

Eine deutsche Filmfirma hat bei der Berliner Wochenschrift „Der Film" die Bestellung einer Anzeigenseite für den „Drei-Groschen-Oper"-Film rückgängig gemacht, mit der Begründung, das Blatt habe den Film nicht genug gelobt. Der Film wurde durchaus nicht abfällig rezensiert, aber einige kleine Einwände erregten den Zorn eines Filmgewaltigen, der die ungebärdige Zeitung durch die Entziehung der Inserate zur Räson zu bringen beschloß. Er hat aber Pech gehabt; die Redaktion des „Film" hat mit anerkennenswerter Offenheit den Sachverhalt in einem ausführlichen Artikel dargestellt und es so der Oeffentlichkeit überlassen, sich über den lobeshungrigen Filmindustriellen und seine seltsame Auffassung von der Freiheit und vom Sinn der Filmkritik ein Urteil zu bilden.

Ist Greta Garbo dumm?

Greta Garbo ist beleidigt und mit ihr ganz Schweden. Der bekannte amerikanische Schriftsteller und Kritiker Jim Tully hat nämlich in amerikanischen Wochenschriften behauptet, „so dumm wie Greta Garbo gibt's in ganz Hollywood niemanden". So etwas wollte sich Greta nicht gefallen lassen. Sie hat Tully vor dem Kadi verklagt, und man kann darauf gespannt sein, ob es dem Beleidiger gelingen wird, den Beweis für seine Behauptung zu erbringen.

Die Stockholmer Zeitungen bringen natürlich lange Berichte aus dem Schmähartikel gegen ihre Greta, und man muß zugeben, daß Mr. Tully wirklich nicht gerade mit seiner Meinung hinter dem Berge gehalten hat, denn schon der folgende Auszug ist geeignet, eine weniger ehrgeizige Frau, als es die Garbo ist, in Harnisch zu bringen:

„Das ganze Geheimnis der göttlichen Greta liegt in ihrer unglaublichen Dummheit. Greta ist tatsächlich so dumm, so hohl im Kopf, daß es grenzt so scharf an das rein Imbezille, daß es jemanden, der ebenso dumm ist, in ganz Hollywood nicht gibt. Und doch gibt es viele dumme Menschen in Hollywood; per Quadratfuß ungefähr doppelt soviel als auf irgend einem anderen Fleck unserer Erde. Als Greta Garbo zuerst nach Hollywood, zusammen mit dem schwedischen Regisseur Stiller, kam, waren die amerikanischen Regisseure einfach verzweifelt über ihren Mangel an Anpassungsfähigkeit und ihre mentale Trägheit, auch wenn es sich nur um ganz einfache Dinge handelte. Als aber nach einiger Zeit die amerikanischen Filmdirektoren entdeckten, daß trotzdem etwas mit der Garbo zu machen sei, arbeiteten sie für die große Garbokampagne ein Programm aus, und dieses Programm enthielt als wichtigsten Bestandteil, daß die Garbo zu einem mystischen und ätherischen Wesen gemacht werden müsse, zu einer Frau, die von all den anderen Flapper-Stars absticht, einer einsamen, kalten, traurigen, unerreichbaren Frau.

Aber wie war diese Greta Garbo in Wirklichkeit? Als sie nach Hollywood kam, kannte sie kein Mensch. Sie war eben ein Stück schwedischer Lehm, einfach, ungebildet und ohne einen höheren Wunsch als schöne Kleider und ein materiell angenehmes Dasein. Und im Grunde genommen ist sie heute noch dasselbe. Greta Garbo ist buchstäblich von



Die „göttliche" Garbo.

ihren Regisseuren und Finanzberatern eingesperrt worden, um nicht in ihrem Privatleben ihren aufgehenden Ruhm zu zerstören. Es wurde ihr verboten, öffentlich in Hollywood aufzutreten oder auch nur an Banketts oder Tanzgesellschaften teilzunehmen.

Während all dieser Jahre durfte sie nicht einmal ihr Studio oder ihre Wohnung ohne besondere Erlaubnis der Filmdirektion verlassen, und wenn es ihr ausnahmsweise wirklich erlaubt wurde, stand sie unter ständiger Aufsicht. Und während die wirkliche Greta Garbo — ein einfaches, ziemlich gewöhnliches und reichlich dummes Provinzmädchen aus der Stockholmer Gegend — sich niemals öffentlich zeigen durfte, um nicht die geschickt aufgebaute Illusion zu vernichten, führten die Filmdirektoren mit glänzendem Erfolg das Programm durch, das sie vor vielen Jahren ausgearbeitet hatten."

Nein, Mr. Tully hat unrecht. Greta Garbo ist nicht dumm. Jedenfalls war sie es nicht bisher. Aber daß sie ihrer begreiflichen Wut über den unhöflichen amerikanischen Kritiker durch eine Beleidigungsklage Luft macht, gibt zu denken. Sollten sich als Folgen des Artikels wirklich Anzeichen von Dummheit bei Greta eingestellt haben?

Erna Zehden (Stockholm).

Ein neues Tonfilmkino in Lodz.

Eines der ältesten in Lodz bestehenden Lichtspieltheater, „Odeon", ist dazu übergegangen, seinem Publikum auch das tönende Filmband vorzuführen. Von heute ab ist „Odeon" Tonfilmkino geworden. Das Eröffnungsprogramm sieht den humoristischen Tonfilm „Die Flucht vor dem Glück" vor, mit dem bekannten Humoristen Victor Mc. Laglen in der Hauptrolle neben Fifi Dorsay und El. Brendel.

Wissen Sie schon?

daß Lotte Lorring eine tragende Rolle in der Paramount-Tonfilmoperette „Ich heirate meinen Mann" spielt und

daß Grete Natzler, die ebenfalls eine wichtige Rolle in diesem Film verkörpert, bereits in sieben Tonfilmen mitgewirkt hat, obwohl sie erst seit sechs Monaten filmt?

daß der beliebte Komiker Kurt Lilien seine Schauspielerlaufbahn mit 40 Mark Monatsgage begann?

daß Deutschland nach den Angaben eines führenden Filmfachblattes zurzeit über 2000 Tonfilmtheater verfügt?

daß Camilla Horn und Walter Rilla die Träger der Hauptrollen in dem deutschen Paramount-Tonfilm „Angeklagte, schwören Sie!" sind?

daß Leopold Verch die Kostüme für den Paramount-Film „General Platoff" liefert?

daß es auf der Welt 500 Millionen Menschen gibt, die englisch verstehen, 200 Millionen, die spanisch, 80 Millionen, die französisch sprechen und nicht weniger als 120 Millionen, die der deutschen Sprache mächtig sind?

daß der deutsche Paramount-Tonfilm „Weib im Dschungel" mit Charlotte Ander in der Hauptrolle einen außerordentlichen Erfolg bei seiner Aufführung in San Francisko hatte?

daß Grit Haid für eine tragende Rolle des Paramount-Tonfilms „Angeklagte, schwören Sie!" verpflichtet wurde?

daß Alfons Fryland und Hermann Böttcher in „General Platoff" mitwirken?

daß Harold Lloyd davon sprechen machte, daß er zum zweitenmal glücklicher Vater geworden ist?

daß Jackie Coogan auf Grund seines Erfolges in „Tom Sawyer" von der Paramount einen neuen langfristigen Filmkontrakt erhielt ?

Nachrichten.

62 365 Kinos gibt es auf der ganzen Welt.

Einer amerikanischen Statistik zufolge gibt es auf der ganzen Welt insgesamt 62 365 Kinotheater, wovon 28 454 auf Europa und 22 731 auf die Vereinigten Staaten fallen. Bezüglich der Tonfilmtheater wird eine Zahl von 19 984 für die ganze Welt genannt, wovon sich 12 506 Häuser in den Vereinigten Staaten befinden.

Suzy Vernon in Tonfilmen. Die junge französische Schauspielerin Suzy Vernon, die sich durch eine Reihe von stummen Filmen populär gemacht hat, wurde von der Paramount verpflichtet, in zwei französischen Tonfilmen die weibliche Hauptrolle zu spielen.

Eine Filmbörse für Indianer. Es dürfte wenig bekant sein, daß Hollywood auch eine Filmbörse für Indianer besitzt. Diese wurde von den in Hollywood lebenden Indianern gegründet und erhielt den drolligen Namen „Kriegsbemalungs-Klub". Unter den Mitgliedern befinden sich nicht weniger als dreißig Indianerhäuptlinge, von denen einundzwanzig Vertreter verschiedener Stämme in einem neuen Paramount-Film mitwirken, der augenblicklich in Arbeit ist.

„Eine amerikanische Tragödie" als Tonfilm. Theodore Dreisers berühmter Roman „Eine amerikanische Trogödie", ein Standardwerk der Weltliteratur, wird von der Paramount zur Zeit unter der Regie Josef von Sternbergs vertonfilmt. An dem Filmmanuskript hat Sternberg selbst mitgearbeitet.

„Im Westen nichts Neues" als Bilderbuch. Der Verlag Ernst Rowohlt, Berlin, bringt in den nächsten Wochen unter dem Titel „Der Film, Im Westen nichts Neues, in Bildern" ein Buch heraus, das zweihundert Bilder aus dem verbotenen Film enthält.

„Voruntersuchung" im Film. Das Schauspiel „Voruntersuchung" von Alsberg und Hesse wird von Robert Siodmak für die Ufa verfilmt. Die Hauptrollen spielen Albert Bassermann, Charlotte Ander und Gustav Fröhlich.

Willst Du über die Straße geh'n,
mußt erst links, dann rechts Du seh'n!

22. Polnische Staatslotterie.

5. Klasse, 2. Ziehungstag.

Drugi dzień ciągnienia.

V KLASA.

Po 10.000 zł. na nr.: 28000 45370 97961.

Po 5.000 zł. na nr.: 24933, 138277.

Po 3.000 zł. nr nr.: 59968 102749 105870 166771 169746 196897.

Po 2,000 zł. na nr.: 20508 21590 32484 38518 39361 57960 59603 81375 108321 112007 124620 128407 128417 134448 143244 143654 157196 166433 166669 169528 168917 186757.

Po 1.000 zł. na nr.: 4845 8691 14288 21592 27398 29536 30953 31555 36005 57875 58379 58768 75372 75407 77163 79291 81984 84547 87514 87541 89291 82098 107682 113485 125216 136007 138536 139825 149685 158291 159165 177868 186270 187914 199557.

Po 500 zł. na nr.: 3261 7703 8107 10632 11717 13614 15594 17558 19639 19732 19840 24803 30837 30898 31466 35011 35640 35726 35799 36035 37641 37846 38792 38967 39840 40653 40766 43478 47263 47397 48005 49085 52447 55371 57186 58022 58414 59949 60742 61921 62241 65373 65999 69106 69861 74064 75336 79194 80061 80902 82302 85835 90335 90448 94361 96183 96246 99221 106031 109523 110351 110698 110996 112459 114494 114911 115860 116070 117502 117506 118596 118647 120388 122281 122616 123198 123219 123726 123726 123919 124756 127700 130245 134370 135813 135948 138257 138351 138695 139772 141141 142609 143300 144341 144361 144625 144746 147826 150957 152002 153082 153396 154683 155694 157497 157804 159835 163540 165515 166413 166860 173053 174599 176282 178702 180580 180861 181989 184007 185137 185423 185468 185644 185841 188010 190183 190657 190819 191081 191454 193435 197693 198760 199025 201189 202496 204385 206549 206700 208656 208699 209343 209485.

Po 250 zł. wygrały numery następujące:

18 36 62 98 111 81 204 21 86 301 4 55 427 46 57 97 514 778 95 940 1189 245 340 45 509 78 705 58 809 84 934 41 2091 147 366 78 514 600 93 3067 275 308 407 63 73 596 669 84 820 981 86 4025 29 56 79 136 58 78 274 91 324 89 429 91 646 66 700 920 45 49 71 82 5048 89 133 250 323 44 94 436 537 622 88 710 12 61 6050 130 87 233 36 346 403 71 98 571 84 748 847 53 54 931 7137 255 61 83 99 410 12 63 86 504 694 95 700 79 958 8170 93 909 518 703 942 87 9041 55 256 744 838 88 906.

10036 140 85 201 5 74 416 68 538 59 714 52 900 28 77 11074 76 108 733 12075 434 751 93 845 70 937 13094 242 51 54 401 69 73 430 33 34 81 707 63 91 897 923 68 14218 36 51 450 510 21 72 642 735 82 832 35 69 968 15170 280 392 542 43 604 13 51 807 10 87 957 68 16026 165 81 440 509 703 70 840 86 92 940 72 935 41 81 18078 315 94 429 32 515 32 44 76 611 72 787 847 63 19051 62 80 144 253 347 73 83 422 55 701 964.

20142 417 606 700 833 47 55 83 914 50 59 60 21032 40 94 101 49 72 204 66 84 389 557 671 709 43 826 902 32 37 22030 31 47 139 283 341 59 653 729 91 825 911 99 23004 7 342 43 249 97 98 336 47 426 83 577 604 43 836 24020 158 73 312 57 429 81 546 620 732 96 868 933 37 25007 62 65 98 110 203 92 390 447 55 541 47 729 63 819 977 26009 232 582 623 812 27003 397 474 501 96 755 83 97 897 920 28349 91 618 50 836 58 977 29054 62 71 136 209 361 75 502 600 18 65 87 98 779 931 37 44

30081 89 136 40 217 489 506 31 602 772 849 67 964 31149 314 40 404 48 507 603 751 90 32000 75 173 350 432 55 56 662 709 39 918 74 965 90 33049 87 272 98 334 82 400 62 95 519 56 616 802 937 45 47 506 34020 261 84 557 62 54 836 37 62 986 35120 240 432 81 615 53 61 849 99 36209 28 408 42 62 80 502 5 89 600 749 837 912 37216 34 334 56 90 419 60 625 754 985 88 38018 77 117 295 343 66 409 35 44 590 610 754 842 60 76 976 39032 35 80 212 384 402 6 9 62 66.

40141 48 208 19 41 353 404 564 56 931 41097 243 313 69 462 737 818 975 42005 91 177 93 249 75 82 319 41 404 35 38 71 84 539 40 56 755 66 86 806 14 965 43032 154 270 311 29 406 29 767 825 26 84 989 44044 206 52 84 303 545 56 626 850 52 96 910 21 35 45201 88 301 17 65 75 79 437 93 591 749 898 949 46028 56 194 371 458 561 75 617 60 724 33 37 825 40 989 47239 430 505 66 622 93 742 800 31 958 48007 72 159 77 240 339 583 672 704 6 800 18 49 67 909 18 32 49004 43 266 85 312 26 66 455 80 547 63 640 52 734 47 983.

50070 125 96 343 425 47 513 612 42 56 69 790 919 25 51347 431 40 537 831 941 99 52110 70 93 300 50 97 98 424 636 97 714 97 826 53019 31 183 451 531 656 789 898 951 64 78 54174 86 93 224 344 81 782 920 55281 497 566 90 623 65 74 959 91 56053 91 197 224 36 70 309 71 419 40 525 77 808 57092 96 182 227 47 379 82 447 635 730 879 93 98 58025 95 108 39 77 309 93 98 420 317 670 703 883 923 34 38 59015 182 343 437 564 609 63 82 97.

60015 31 309 43 432 41 85 567 73 615 739 45 86 937 38 74 61243 248 459 534 65036 155 267 349 88 429 34 524 42 52 659 79 744 843 7 904 53 96 65006 45 95 111 250 381 569 720 995 67039 123 268 306 90 456 512 40 66 91 757 87 803 51 73 76 84 901 6 48 68032 186 82 226 34 339 76 539 60 683 967 88 69102 88 217 320 579 650 813 14 946.

70235 88 98 270 79 81 92 548 99 662 713 27 48 802 935 61 78 86 71118 21 219 31 69 309 12 32 88 426 86 527 31 73 635 44 56 72022 140 225 581 699 798 882 926 27 87 73020 58 110 20 37 320 429 492 559 628 735 37 803 54 969 74002 44 70 80 131 64 210 16 27 308 31 430 541 604 716 41 69 87 808 61 200 28 90 75015 55 65 223 27 52 64 436 83 654 80 739 53 932 90 76021 109 48 313 557 664 878 961 73 77034 262 363 432 77 893 947 78020 108 31 57 334 90 417 576 639 40 90 712 46 865 953 94 79 160 52 291 95 320 36 439 533 41 720 817 46 36 91 438.

8024 122 60 260 439 561 773 874 81130 60 94 348 90 572 774 953 82101 56 83 220 76 324 595 729 839 956 99 83119 65 240 47 330 435 76 500 19 80 711 897 965 84050 109 82 449 502 38 828 88 98 987 85068 230 42 363 436 537 688 896 921 48 84 98 87011 12 263 69 432 75 89 65 944 88193 288 357 404 75 86 664 711 28 61 849 961 89053 132 263 342 94 590 645 46 49 770.

90060 203 422 72 564 88 685 721 917 47 91026 147 266 323 98 442 505 628 727 37 894 952 92036 319 67 68 424 59 528 34 45 95 639 739 80 801 927 51 96115 21 857 60 388 438 504 6 87 784 856 98 966 97033 85 105 360 517 84 85 641 772 80 823 47 952 98058 188 326 471 528 651 716 40 48 818 49 76 99149 223 58 70 98 309 33 53 430 44 602 807 44 903 34.

100219 635 83 747 58 60 62 994 96 101010 136 180 203 26 414 54 586 614 38 719 906 47 102028 63 70 151 66 387 457 82 580 762 88 808 74 96 942 103012 21 72 313 214 32 66 327 74 504 96 628 99 991 104034 65 118 332 72 425 622 50 768 77 816 70 987 105087 296 484 715 43 905 106058 79 98 157 237 323 26 884 927 60 107101 366 418 389 763 752 916 108031 150 89 313 77 97 582 657 766 109025 154 78 430 571 98 705 14 29 62 832 84 926.

110030 144 92 214 317 400 564 714 56 713 36 867 992 111029 144 70 257 93 97 771 812 954 95 112013 18 43 602 67 751 859 113342 320 405 69 522 87 736 801 12 935 64 907 114065 71 95 205 14 52 98 440 97 528 59 97 627 39 725 44 115076 121 238 483 95 501 62 74 615 739 45 52 116287 90 317 23 26 33 428 37 82 555 80 784 88 821 934 72 98 117039 51 117 266 304 83 446 74 510 637 42 50 51 68 73 732 40 75 903 67 118031 50 82 138 254 73 333 463 619 792 854 76 972 119048 127 47 434 47 63 66 539 55 76 62 034 84 713 840 808 31 98.

120023 25 44 164 284 376 99 491 578 94 935 121006 20 123 313 19 525 28 33 91 687 851 914 44 122057 160 89 226 60 350 92 644 45 713 802 32 945 48 123077 376 561 2 15 77 863 953 78 124071 266 413 27 598 683 95 117 31 802 9 95 908 125023 31 109 435 548 55 62 629 81 857 988 97 99 126022 133 239 316 58 469 87 97 560 93 643 795 806 13 79 979 127032 201 345 460 543 616 45 708 32 803 976 83 128024 416 80 510 16 95 96 614 764 129014 80 255 330 97 474 701 848 71 960 85.

130065 99 110 25 73 82 538 551 702 49 69 81 931 45 131234 552 726 37 856 91 968 132010 138 79 291 349 454 89 556 617 710 821 87 952 84 96 133044 213 22 42 361 363 489 514 47 62 741 83 909 40 134027 36 201 391 591 633 742 952 135053 178 86 253 388 408 29 506 95 644 739 98 882 960 64 136101 71 77 513 64 710 861 992 137037 258 429 521 92 549 728 897 960 138224 37 40 77 573 663 228 58 822 917 139039 196 98 206 44 362 444 38 861 929 61 77

140040 123 43 76 277 337 53 93 444 93 592 616 39 903 36 141040 193 266 344 90 452 70 556 762 884 920 29 78 143054 98 99 123 63 70 413 28 49 63 74 77 538 603 989 144012 336 37 456 552 71 629 92 724 45 94 975 44 55 145005 225 51 361 482 87 628 34 814 946 67 146084 254 340 46 50 484 555 623 904 19 83 147019 46 81 188 247 99 397 403 45 548 50 69 730 35 821 46 918 148053 109 63 88 210 41 46 59 61 373 459 607 20 805 18 49 952 80 149029 74 179 240 307 504 655 86 763 81 832.

150139 51 258 93 329 49 502 76 607 750 831 57 907 13 93 151061 147 87 202 34 62 82 304 16 95 457 566 723 887 152018 77 106 36 250 307 16 20 537 97 711 13 30 44 91 882 935 153065 176 88 297 368 78 93 676 77 412 834 154138 74 212 74 306 18 28 80 485 95 927 43 155093 353 562 659 735 83 841 83 917 39 156084 90 139 225 44 58 311 52 410 864 894 157010 117 252 352 448 809 530 61 622 66 85 985 95 158018 66 105 50 52 54 9702 40 76 810 87 95 159005 50 68 101 98 243 46 96 309 60 70 89 421 29 555 57 79 85 628 729 823 93 981.

160251 63 67 325 452 518 85 554 721 29 33 985 161159 259 346 81 95 454 65 96 711 825 73 75 942 92 162006 21 84 86 136 211 42 82 304 66 70 461 85 646 163066 221 98 344 437 83 530 742 57 813 164077 119 46 89 257 398 413 574 658 63 81 722 909 890 165044 60 123 62 254 55 423 38 44 5190 643 57 84 845 61 948 61 166000 29 151 261 79 310 51 93 430 33 63 772 922 26 167114 293 325 99 410 33 47 94 704 895 168024 180 202 439 573 663 879 555 169110 207 212 17 455 82 505 659 707 43 46 86 964 99.

170025 48 145 211 322 412 523 710 51 71 834 985 171053 125 296 345 400 405 24 80 554 600 68 724 74 999 172153 59 281 461 573 720 731 824 89 979 173276 358 435 555 82 714 28 504 98 989 174001 152 277 131 802 175019 23 222 307 36 84 401 02 83 629 34 48 95 805 37 46 891 940 66 76 176228 55 368 92 98 422 69 541 92 713 94 833 926 31 177008 92 11 361 440 98 627 91 784 829 73 178019 162 86 288 534 35 57 806 10 58 62 801 78 96 936 179232 331 441 77 99 518 44 96 776 834.

180258 314 662 707 96 833 181021 55 131 81 236 58 328 409 34 641 906 182004 05 26 45 95 112 22 36 53 527 78 609 31 700 33 892 93 183017 203 226 314 24 84 631 91 701 823 36 940 82 184197 223 366 435 95 635 85 707 804 907 22 32 185034 246 437 630 707 17 946 80 186012 100 18 217 82 475 571 605 30 81 705 828 187143 209 382 517 23 36 40 526 74 86 769 905 43 51 56 188000 38 141 238 317 407 502 03 743 834 60 945 189019 101 12 89 230 82 312 416 75 79 84 680 714 35 46 50 939.

190043 225 46 59 311 39 461 78 99 520 59 627 68 707 74 95 851 96 908 09 191131 257 387 99 526 39 73 608 37 64 98 728 68 55 805 14 80 83 918 62 192055 88 166 71 409 20 38 93 578 604 13 81 909 984 91 193080 99 139 540 631 60 83 822 31 998 194004 30 67 110 91 503 648 770 843 922 195147 93 208 57 380 81 82 94 415 622 43 91 95 712 814 196009 337 74 84 659 67 70 910 197007 46 137 255 71 345 91 413 509 67 663 723 812 902 34 198152 97 266 392 428 51 576 199010 31 43 48 55 80 186 224 446 715 55 810.

200159 66 210 304 76 429 541 53 354 77 78 88 201079 88 125 231 451 641 754 63 871 76 78 202038 132 217 314 43 70 78 460 59 512 47 940 203014 89 231 76 385 542 604 16 785 99 810 970 204011 200 302 47 71 95 97 440 52 99 587 601 757 98 205041 99 214 84 384 461 624 724 804 20 971 75 206034 50 70 93 168 285 501 37 604 57 67 772 207014 250 314 483 610 38 57 94 705 54 836 980 208029 63 81 111 85 241 45 305 52 576 752 847 965 209023 46 62 81 125 96 312 405 37 73 90 590 613 718 41 922 32.

Radio-Stimme.

Donnerstag, den 12. März.

Polen.

Lodz (233,8 M.).
11.58 Zeitangabe und Glockengeläut, 12.35 Schulkonzert, 14.30 Vortrag: „Die Schrebergärtchen", 15.35 Bericht der Warschauer Luft- und Gasverteidigungsliga, 15.50 Vortrag, 16.15 Schallplatten, 17.15 Vortrag: „Der Tod Kaiser Alexander des Dritten", 17.45 Kommerkonzert, 18.45 Allerlei, 19.25 Schallplatten, 19.40 Pressedienst, 20 „In den alten Malerwerkstätten", Feuilleton, 20.15 Radiotechnische Erzählung, 20.30 Uebertragung aus Lemberg, 21.30 Schauspiel: „Salome", 22.15 Konzert, 22.35 Berichte sowie Tanzmusik.

Warschau und Krakau.
Lodzer Programm.

Posen (896 kHz, 335 M.).
12.05 Schallplatten, 17.45 Kammermusik, 19.45 Englischer Unterricht, 20.30 Solistenkonzert, 21.30 Hörspiel: „Salome".

Ausland.

Berlin (716 kHz, 418 M.).
7.30 Frühkonzert, 11.15 und 14 Schallplatten, 16.30 Kammerorchester-Konzert, 17.30 Jugendstunde, 19 Konzert, 21.10 Prager (Zika-) Quartett, 22.30 Tanzmusik.

Breslau (923 kHz, 325 M.).
15.15 Musikfunk für Kinder, 16 Konzert, 16.45 Konzert, 19 Schallplatten, 21.10 Kammermusik, 21.40 Liederstunde, 22.35 Alte und neue Tanzmusik.

Königswusterhausen (983,5 kHz, 1635 M.).
12 und 14 Schallplatten, 15 Kinderstunde, 16.30 Konzert, 17.30 Hausmusik, 19 Englisch für Fortgeschrittene, 19.30 Schallplatten.

Prag (617 kHz, 487 M.).
11.15 und 16.05 Schallplatten, 12.25 und 20 Konzert, 16.20 Kinderfunk, 16.30 Kammermusik, 19.15 Blasmusik, 21 Revue: „Don Juan u, Comp.", 22.20 Konzert.

Wien (581 kHz, 517 M.).
11 und 15.20 Schallplatten, 12 Konzert, 17.30 Jugendstunde, 19 Italienische Uebungen, 19.30 Lieder und Arien, 21.05 Wiener Walzer, 22.30 Ein Abend im Simpl.

Kammermusik im „Polskie Radio".

Am heutigen Donnerstag hören wir zwei Kammerwerke im „Polskie Radio". Um 17.45 Uhr spielen Lydia Kmitowa und Rosa Benzesowa die Geigensonate op. 10 von Heinrich Melcer. Um 22.15 Uhr spielt das Pariser Quartett Kretly das Streichquartett des französischen Meisters Gabriel Faure. Diese Konzerte werden vom Lodzer Sender aus Warschau übertragen.

Vorträge und Feuilletons.

Donnerstag um 15.50 Uhr überträgt Lodz aus Wilno eine Vorlesung von Dr. Stanislaw Szeligowski, Adjunkt des Observatoriums an der Wilnaer Universität, unter dem Titel „Die Opposition des Eros".

Donnerstag um 20 Uhr wird das Feuilleton unter dem Titel „Ueber alte Malerateliers" von Jan Kleczynski vom Lodzer Sender übertragen.

„Ein Spaß a la carte".

Donnerstag um 20.30 Uhr übernimmt der Lodzer Sender aus Lemberg die Revue „Ein Spaß a la carte" in der Rundfunkbearbeitung von Viktor Budzynski. In dieser Revue tritt auch das akademische Kleintheater „Nasze Oczko" auf.

Virtuosen vor dem Warschauer Mikrophon.

In dem Sinfoniekonzert am Freitag um 20.15 Uhr wird zum erstenmal in Warschau der deutsche Pianist Jolles, Professor der Höheren Musikschule in Köln, zu hören sein. Jolles wird von der deutschen Presse in die erste Reihe deutscher Klavierkünstler gestellt. Er wird das Klavierkonzert von Schumann spielen.

Außer der Violinsonate von Melcer spielt Rosa Benzesowa Donnerstag „Rondeau Brillant" von C. M. Weber und „Impromptu" von Schubert.

Professor Ludwik Urstein spielt in den musikalischen Darbietungen der Firma „Gebethner und Wolff" am Freitag um 17.45 Uhr das „Toccata" von R. Statkowski und den vor kurzer Zeit entdeckten Mazurek von Chopin aus dem Jahre 1834.

Posen sendet Sonnabend einen Chopinabend, ausgeführt vom Programmleiter der Posener Station, Franciszek Lukasiewicz.

Der junge ungarische Geiger Laszlo Szentgyörgy spielt vor dem Warschauer Mikrophon die Romanze F-Dur von Beethoven, Capriccio von Paganini, Walzer von Nander Zsolto und einige Violinbearbeitungen.

In dem heutigen Schulkonzert führt der polnische Geiger Wladyslaw Wochniak einen Walzer und zwei ungarische Tänze von Brahms aus.

Der Bariton der Warschauer Oper Jan Romejko singt in dem Schulkonzert am Donnerstag zwei Lieder von Brahms und mit Begleitung des akademischen Chores zwei Psalmen von Nikolaus Gomolka und das Solo aus dem „Chor der Gerechten" von Moniuszko.

Der Künstler der Warschauer Oper Maurycy Janowski singt Freitag drei Lieder von Stanislaw Niewiadomski.

In dem heutigen Kammerkonzert führt die Sängerin Jadwiga Hejdukowska Lieder unter dem Titel „Der arme Peter" von R. Schumann und zwei Lieder von Franz Schubert aus.

Wirb neue Leser für dein Blatt!

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Ein bevorstehendes Ereignis in Sängerkreisen. Einer unserer ältesten deutschen Gesangvereine in Lodz rüstet sich zu einer seltenen Feier. Der deutsch-katholische Kirchengesangverein „Cäcilie", Mitglied der Vereinigung deutschsingender Gesangvereine in Polen, kann in diesem Jahre auf ein fünfundsiebzigjähriges Bestehen zurückblicken und rüstet sich dieser in Sängerkreisen ob seiner hervorragenden Leistungen auf dem Gebiete des Gesangs allgemein beliebte und geschätzte Verein zu einer Jubiläumsfeier großen Stils. Wir werden in Kürze über diese Veranstaltung Näheres berichten.

Vortrag im Christlichen Commisverein. Heute, den 12. März, um 8.45 Uhr abends wird im Saale des Commisvereins Herr Gymnasiallehrer Hans Freudenthal einen Vortrag über „Moderne Körperkultur" halten. Es ist zu hoffen, daß der Prälegent, der von den Besuchern der Vorträge wegen seiner sachlich klaren und stets sehr interessanten Ausführungen besonders geschätzt wird, auch diesmal allen über dieses Thema vom pädagog. Standpunkt aus viel Neues erzählen wird. Die Verwaltung, die keine Mühe und Arbeit scheut, um die Vereinsabende recht anregend und mannigfaltig zu gestalten, hofft, daß man diesem Vortrage das nötige Interesse entgegenbringen wird, und ladet dazu alle Mitglieder ein.

Am Scheinwerfer.

„Programmzugabe" im polnischen Rundfunk.

Mam pana w d....

Der Rundfunk, diese wundervolle Erfindung der Neuzeit, hat bekanntlich die Eigenschaft, alles, was dem Mikrophon anvertraut wird, in den Aether hinauszutragen und den breiten Massen der Rundfunkhörer zu übermitteln. Da wird nun alles für das Ohr des Hörers Bestimmte fein ausgearbeitet und vorbereitet. Wehe aber, wenn das Mikrophon etwas erhascht, was nicht für die Außenwelt bestimmt war, was nur die am Mikrophon tätigen Personen beschäftigt. Da gibt es kein Zurück mehr, es fliegt in das Weltall hinaus und gibt der Menschheit Kunde davon, was hinter den „Kulissen" des Mikrophons gesprochen wird.

Einen solchen Blick hinter die „Kulissen" konnten die Hörer des polnischen Rundfunks am Dienstag abend nach 11.30 Uhr tun. Die Sendestation Warschau-Raszyn übertrug um diese Zeit die Tanzmusik aus dem Hotel Bristol. Schon während der Pausen hörte man erregten Wortwechsel, was auf einen Streit zwischen den Musikern schließen ließ, die in der Hitze des Gefechts vergessen hatten, daß das Mikrophon bereits eingeschaltet ist. Bei einer weiteren Pause äußerte sich diese „Programmzugabe" in folgendem Dialog: „To sie, nie da zrobic!" (Das wird sich nicht machen lassen!), worauf eine tiefe Baßstimme die echt polnische Antwort gibt: „Mam pana w d . . . ." (Ich habe Sie im A . . . .).

Merkwürdigerweise wurde gleich nach diesem „Musikstück" die Weitersendung abgebrochen, wogegen sonst Konzerte bis gegen 12 Uhr geboten werden. Nicht einmal die polnische Nationalhymne, die alltäglich die Sendetätigkeit abschließt, wurde mehr gespielt. Es scheint also zu einem Krach gekommen zu sein.

*

Bei dieser Gelegenheit sei auch an einen Fall erinnert, der sich auf der Wiener Sendestation vor einiger Zeit ereignet hatte. Nach Abschluß des Programms sagte der sympathische Wiener Ansager seine üblichen Schlußworte: „Meine Damen und Herren! Ich wünsche Ihnen nun eine gute Nacht", worauf nach Verlauf einiger Sekunden noch zu hören war: „Und jetzt könnt ihr mich alle am . . . . lecken!". Der Ansager glaubte, daß das Mikrophon bereits abgestellt sei und machte seinem Unwillen über die lange Arbeit in seiner Wienerischen Gemütlichkeit auf diese Weise Luft. Er wurde seinerzeit dafür entlassen. Doch hatten die Wiener Rundfunkhörer dieses Mißgeschick ihres alten Freundes von der humoristischen Seite aufgefaßt und seine Wiederanstellung durchgesetzt.

Verantwortlicher Schriftleiter: Otto Heike.
Herausgeber Ludwig Kuk. Druck «Prasa», Lodz, Petrikauer 101

W dniu 6 marca 1931 r. zmarła, przeżywszy lat 53,

Ś.  P.

Marja Łukasiewiczowa

PRACOWNICA MAGISTRATU M. ŁODZI.

Cześć Jej pamięci.

Magistrat m. Łodzi.

OGŁOSZENIE.

W związku z postanowieniami §§ 2, 3, 5, 6, 7 i 8 rozporządzenia Wojewody Łódzkiego z dnia 31 grudnia 1930 r. o numeracji domów i mieszkań, ogłoszonego w № 29 Łódzkiego Dziennika Wojewódzkiego — Magistrat m. Łodzi wzywa właścicieli nieruchomości, położonych w granicach m. Łodzi, którzy nie posiadają na swoich domach i placach budowlanych odpowiedniej numeracji policyjnej, o zaopatrzenie tychże we właściwy numer policyjny na tabliczce, na której, oprócz numeru policyjnego oraz hipotecznego, winno być umieszczone imię i nazwisko właściciela oraz nazwa ulicy.

Właściciele, którzy nie mają wyznaczonej przez Magistrat m. Łodzi numeracji policyjnej, winni po takową zgłosić się do Oddziału Pomiarów Wydziału Budownictwa — Plac Wolności № 14, IV piętro, pokój № 59 — w godzinach od 9—12.30.

Powyższe zarządzenie winno być wykonane w terminie do dnia 31 marca r. b.

Winni niewykonania postanowień powyższego zarządzenia ulegną w drodze administracyjnej karze, przewidzianej w § 10 cytowanego rozporządzenia.

Łódź, dn. 11 marca 1931 r.

Przewodniczący Wydziału Budownictwa Ławnik: (—) R. Izdebski.

Prezydent: (—) B. Ziemięcki.

Kinoprogramm.

Casino: Tonfilm: „Monte Carlo"
Grand Kino: Tonfilm: „Das Mädchen von Montparnasse"
Luna: Tonfilm: „General Crack"
Odeon: Tonfilm: „Die Flucht vor dem Glück"
Splendid: Tonfilm: „Der Sohn der weißen Berge"